

20
JAHRE

DIE



In dieser Ausgabe

Gemeinderat	Seite 5
Wichtige Termine	Seite 7
Oberdorfer Chronik	Seite 12
Gesundheit	Seite 22
Kinderseite	Seite 28
Sport	Seite 29

ASSLINGER GEMEINDEZEITUNG

21. Jahrgang, Nummer 117, 4. Sept. 1998
An einen Haushalt der Gemeinde Assling
Verlagspostamt 9911 Thal-Assling
P.b.b. – AMTLICHE MITTEILUNG

Medieninhaber (Verleger), Medienunternehmer, Redaktion, Herausgeber- und Verlagsort:
Gemeinde Assling, Unterassling 45, 9911 Thal-Assling, Hersteller und Herstellungsort:
Oberdruck GesmbH., 9991 Stribach 70, Herausgeber: Redaktionsausschuß der Gemeinde
Assling, vertreten durch den Schriftleiter Josef Wurzer, Unterassling 93, 9911 Thal-Assling.

Bannberg:

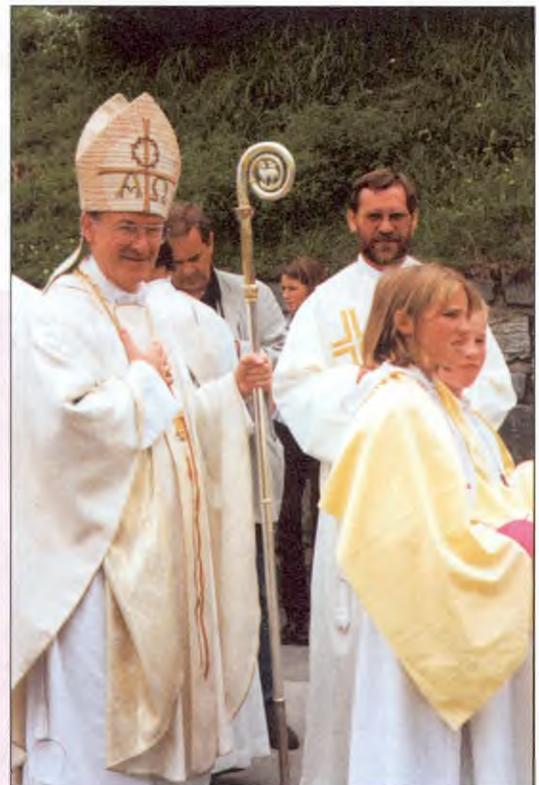
Pfarrkirche zum Heiligen Martin nach gelungener Renovierung eingeweiht

Bischof Dr. Alois Kothgasser kam am Sonntag, 26. Juli 1998, nach Bannberg, um die in zweijähriger Arbeit wunderschön restaurierte Pfarrkirche feierlich zu weihen. Mehr als zwei Millionen Schilling und viel Fleiß und Einsatz der Bannberger Gläubigen waren notwendig, um den Innenraum der St. Martinskirche in neuem Glanz erstrahlen zu lassen. Der Bischof und die Mitfeiernden aus nah und fern waren beeindruckt vom gelungenen Gemeinschaftswerk.



Bild links:
Der Hochaltar
und der Kir-
chenraum
erstrahlen in
neuem Glanz.

Bild rechts:
Bischof Dr.
Alois Kothgas-
ser und
Dekan Peter
Ferner freuen
sich mit den
Bannbergern.



Es war ein herrlicher Sommersonntagmorgen, als Bischof Alois Kothgasser, gesäumt von einer erwartungsvollen Menschenmenge in einer Pferdekutsche auf dem Dorfplatz in Bannberg eintraf, um den Abschluß der Innenrenovierung der Pfarrkirche mit der Pfarrgemeinde und vielen Gönnern und Freunden zu feiern und das Gotteshaus neu zu weihen. Musikkapelle, Böllerschüsse und ein Begrüßungsgedicht drückten in besonderer Weise die Wertschätzung des hohen Besuches aus. Dekan Peter Ferner, Pfarrer Toni Mitterdorfer, Pfarrer Stephan Astner aus Rasen und Bischofsekretär Christian Tschalkner feierten in Konzelebration mit dem Bischof das feierliche Hochamt.

Fortsetzung Seite 3



... der Bürgermeister

Ein Traumsommer geht langsam zu Ende, Herde und Öfen sowie Brennmaterial sind bald wieder gefragt.

Große Unwetter und Katastrophen haben uns bisher Gott sei Dank verschont. Allerdings haben die häufigen und relativ sehr starken Niederschläge vielerorts zahlreiche

„Kleinstschäden“ an Wegen und Straßen verursacht. Wir sind jetzt dabei, vieles wieder instanzzusetzen und zu verbessern. Allerdings habe ich hier schon auch die dringende Bitte an Euch, ab und zu auch eine Schaufel (Besen) für kurze Zeit in die Hand zu nehmen und wieder etwas oft gerade „ums eigene Haus“ (Anwesen) herum aufzuräumen, wenn ein Wolkenbruch etwas Schotter o.ä. heranschwemmt. Das ist einfach unvermeidlich und die Gemeinde kommt gerade solchermale bei 65 km Straßennetz nicht überall und nicht rechtzeitig mit den Arbeiten zurende.

Unsre Dörfer sind fast allesamt rundherum recht sauber und geschmückt, das höre ich gerade von Besuchern sehr, sehr oft. Wenn wir alle zusammen wieder etwas Eigenverantwortung übernehmen (Abfallinseln, Friedhofcontainer, Recyclinghof, Auskehren ...), sind wir sicher nicht überfordert und es kommt der Gesamtgemeinde und uns selber zugute – danke!

Bezüglich unserer „Aushubdeponie“ mußte ich wieder dazu übergehen, daß es nur mehr ein Schlüssel im Gemeindeamt gibt, da einfach immer wieder Mißbrauch und falsche Ablagerungen vorkamen. Diese Stätte wird von den Behörden aufs Schärfste überwacht und alles nur Mögliche versucht, sie zu schließen. Gegen mich persönlich als Verantwortlichen liegt momentan ein Strafverfahren über S 10.000 in der Berufung in Innsbruck (aufgrund einer anonymen Anzeige!).

Die Adaptierung im Kulturheim unterblieb trotz positivem GR-Beschluß, da die exakte Planung und Kostenermittlung

S 1,2 Mio ergab. Bei dringendem und allgemeinem Bedarf kann diese Variante jederzeit wieder verwendet werden.

Für gewünschte Bauverfahren bitte ich Euch, Eure Gedanken und Pläne rechtzeitig der Behörde vorzulegen. Trotz aller Geschwindigkeit beanspruchen die immer wieder notwendigen Gutachten und Unterlagen bald einmal ein halbes Jahr.

In Kristein werden heuer vom Land Tirol fünf neue Brücken gebaut und zudem wird im Herbst ein Teil der Landesstraße um- und ausgebaut. Für die möglichst kurz zu haltenden notwendigen Verkehrseinschränkungen bitte ich – auch namens des Landes – um Euer Verständnis und bedanke mich dafür!



Das Foto zeigt die Amtsabordnungen und Grundbesitzer anlässlich der Straßenbauverhandlung am 24. Juni 1998 bei „Knödelmittag“ im Binder Gastgarten (Self-Service).

Ich wünsche uns gemeinsam einen netten Herbst mit einigen Wanderungen und anderen Freizeitaktivitäten, den Betroffenen einen sicheren Arbeitsplatz, der Wirtschaft ein gedeihliches Fortkommen (Auskommen) und uns allen die möglichste Gesundheit und Freude am Leben.

Euer Bürgermeister

20 Jahre „Die ACHSE“ 1978-1998

Es war eine lange Diskussions- und Vorbereitungsphase notwendig, bis im Herbst 1978 die ACHSE als Asslinger Gemeindezeitung mit mehrheitlichem Gemeinderatsbeschluß aus der Taufe gehoben werden konnte. Es hatte sich schon vorher im Rahmen der Bildungsgemeinschaft Assling eine „Informationsgemeinschaft“ gebildet, mit dem Ziel, die Bevölkerung der Gemeinde Assling über Geschehnisse und Probleme zu informieren und Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben. Wir halten nun die 117. Ausgabe in Händen und können seitens des Redaktionsteams mit Genugtuung feststellen, daß dank der aktiven Mitarbeit vieler Menschen, die ACHSE ein lebendiges Zeugnis einer funktionierenden Gemeinschaft ablegt. Die Aktivitäten der Vereine sind ebenso dokumentiert, wie Entscheidungen des Gemeinderates, wichtige sportliche Ereignisse oder einfach auch Familiäres. Jede

ACHSE ist somit auch eine umfassende Chronik des Geschehens in der Gemeinde. Nicht wenige ACHSE-Leser besitzen in Buchform gebunden alle bisherigen Ausgaben und haben somit ein Nachschlagewerk des Geschehens seit 1978! Besonders stolz ist die ACHSE auch darauf, daß sie Bindeglied zu vielen Asslingern in der Ferne sein darf und sechsmal im Jahr Grüße aus der Heimat nach Südamerika, nach Australien, nach Nordamerika und Kanada schicken darf.

Aus Anlaß des 20-jährigen Bestehens möchte ich als Schriftleiter allen danken, die zum Gelingen unserer ACHSE beitragen: den Mitarbeitern im Redaktionsteam, den fleißigen Tipperinnen im Gemeindeamt und besonders allen, die die ACHSE mit Beiträgen versorgen. Es sind pro Ausgabe bis zu dreißig Schreiber!

Josef Wurzer, Schriftleiter

Kirchenrenovierung Bannberg - Fortsetzung

Bischof Alois meinte: „Wir denken heute an die Menschen, die diese Kirche erbaut haben, an deren Glauben, mit dem sie ihre Arbeit zur damaligen Zeit geleistet haben, um Gott die Ehre zu geben und einen Ort der Gegenwart Gottes inmitten des Dorfes zu schaffen“. Der Oberhirte dankte aber auch allen, die mitgearbeitet hatten, um das Gotteshaus zu erneuern, denn es sei für unser christliches Leben entscheidend, eine „Heimatkirche“ zu haben. Besonders wichtig sei es für die Kinder, in dieser Kirche selber beheimatet zu sein. Sehr viel sei in dieser Richtung in der gesamten Diözese geschehen. So dankte der Bischof besonders auch dem Bischöflichen Bauamt und dem Landeskonservator Hofrat Franz Caramelle. Mit einer Urkunde geehrt wurden im Rahmen des Festgottesdienstes Franziska Weiler und Josef Mair für ihren besonderen Einsatz für die Renovierung.

Am Dorfplatz fand man sich nach Hochamt und Weiheakt zur „weltlichen Feier“. Bürgermeister Walter Annwandter stellte in seinem Grußwort den Gästen die Gemeinde Assling näher vor und verwies besonders auf die Streulage mit 15 Dörfern, sechs Volksschulen und fünf Pfarrkirchen. Der heutige feierliche Anlaß, der Abschluß der großartigen Renovierung der

843 Jahre alten Kirche seien ein eindrucksvolles Zeugnis des Für- und Miteinander von Dorf, Kirche und politischer Gemeinde. Der Bürgermeister sprach den Bannbergern zu diesem gelungenen Werk größte Anerkennung aus.

Für den Pfarrgemeinderat Bannberg dankte Andrea Salcher allen, die zum Gelingen des großen Werkes beigetragen haben, allen Spendern von Geldmitteln, aber auch den vielen freiwilligen Helfern. Sie lobte die Arbeit der ausführenden Firmen, aber auch die klaglose Zusammenarbeit mit dem Bischöflichen Bauamt dem Bundesdenkmalamt und der Gemeinde Assling, für die tatkräftige Unterstützung. Besonders dankte sie aber den beiden Initiatoren Franziska Weiler und Josef Mair. Besonderen Dank sprach sie aber Pfarrer Mitterdorfer aus, der als oberster „Baumanager“ die Arbeiten zielstrebig vorangetrieben hätte. Viel zum Gelingen des Werkes in finanzieller Hinsicht hätte die Durchführung der Spendenaktion durch den „Osttiroler Bote“ und die Lienzer Sparkasse. Mit einem Festkonzert der Musikkapelle Bannberg klang der große Tag aus.

Fotos Titelseite: Konrad Wurzer und Christoph Kraller-Bergmann, Text: Josef Wurzer.

Pfarrkirche St. Martin - ein historischer Überblick

Seit 1060 hatte das Stift Brixen ins „Pobinberch“ Besitzungen. Im Jahre 1155 übergibt Reginbert v. Säben dem Kloster Neustift zwei Landgüter mit einem Ansitz bei der Kirche in Bonberg (Pounburge). Der zeitliche Ursprung der Kirche ist allerdings unbekannt – erstmals wird das Gotteshaus Mitte des 12. Jahrhunderts erwähnt.

Nach Überlieferung hat Margaretha von Maultasch (+1369) die Kirche in Bannberg zu Ehren ihrer Namenspatronin St. Margaretha benannt. Im Jahre 1503 bestätigt der Erzbischof Leonhard von Salzburg der Kirche auf dem Bonberg die verliehenen Ablässe.

Am 1. Oktober 1509 weihte Bischof Konrad (ep. Bellinensis) Generalsuffragan des Bischofs Melchior v. Brixen den Seitenaltar zu Ehren des Heiligen Kaisers Heinrich.

Bannberg gehörte vor 1380 zur Mutterkirche Dölsach. Durch die Anlage der Talsiedlung von Lienz zwischen Isel und Drau ging der räumliche Zusammenhang verloren, weshalb bereits im Mittelalter in Leisach eine Kuratie gegründet wurde, der auch Bannberg angehörte.

Im Jahr 1794 wurde der erste Lokalkaplan, Franz Xaver Nöckler, eingesetzt, eigentlich als Expositus des Kuraten von Leisach. Die große Glocke wurde im Jahre 1656 von Benedikt Gaßmayr aus Brixen und seinen Söhnen Lukas und Oswald gegossen. Eine erste Erweiterung der Kirche erfolgte 1669. Merkwürdige Ausbauten und Verschönerungen folgten im Jahre 1806 durch Kirchenprobst Hans Bacher (Gasserbauer) und Hans Pedretschner (Anwalt) sowie 1841 unter Expositus Martin Sint (Hollbruck). Im Jahre 1841 wurde der Heilige Martin zum 1. Kirchenpatron erwählt. 1843 brachte Christoph von Brandstätter aus Kärnten die Deckengemälde an.

Im Jahre 1912 wurde das Innere des Gotteshauses abermals erneuert. Jonas Ranter aus Innsbruck frischte die Deckenbil-

der auf und Sailer, ebenfalls aus Innsbruck, gab den barocken Altären eine neue Fassung. Niederwanger aus Innichen malte das Hochaltarbild (Rosenkranzkönigin) und die Bildhauer Lanser und Lusser aus Innichen lieferten neue Statuen am Hochaltar. 1918 wurde Bannberg zur eigenständigen Pfarre erhoben.

Aufgrund der Initiative des Oberlehrers, Herrn Josef Tönig, erhielt die Pfarrkirche im Jahre 1936 die Orgel – gebaut von Reinisch von Steinach. Erst im Jahre 1949 erstrahlte die Kirche dann in ganz anderem Licht – nämlich dem elektrischen, welches von Assling aus installiert wurde.

Aus dem Jahre 1949 stammt auch der von Tischlermeister Senfter aus Leisach angefertigte Taufstein.

Im Jahre 1950 brachte Zimmermeister Josef Stocker ein neues Dach an. In den Jahre 1956/57 fand eine Generalsanierung der Kirche statt. Die kanonischen Bücher (Tauf-Trauungs-Sterbe-Buch) laufen seit dem 1. Expositus Franz Nöckler vom Jahre 1794. (Foto zur Verfügung gestellt von Margreth Kraller -Bergmann.)



Die Kirchenrenovierung von Bannberg - ein Protokoll von Franziska Weiler

Schon seit einigen Jahren trug man sich mit dem Gedanken, den Innenraum unserer Pfarrkirche zu erneuern. Die Wände und Fresken sind von den vielen Kerzen und der extremen Luftfeuchtigkeit schwarz und schimmelig geworden. Das Mauerwerk an den Wänden bröckelte ab und der Fußboden aus Ziegelstein war sehr schadhaft geworden. Alle Elektroinstallationen entsprachen nicht mehr der heutigen Zeit.

Verschiedene Sachverständige schätzten das Vorhaben vorsichtig auf etwa 2 Millionen Schilling. Diese für unser Dorf erschreckend hohe Summe war sehr entmutigend. Trotzdem entschloß man sich, die Renovierung durchzuführen.

Vorerst setzte man sich mit dem Bundesdenkmalamt und dem Bischöflichen Bauamt in Verbindung. Daraufhin erfolgte am 11. April 1996 mit Herrn Dr. Caramelle vom Bundesdenkmalamt und Herrn Cambruzzi vom Bischöflichen Bauamt sowie Herrn Ing. Huter aus Lienz eine Begehung. Die Dringlichkeit wurde von allen Stellen sofort erkannt – fachliche und finanzielle Hilfe wurden uns sofort schriftlich zugesichert. Dann ging alles Schlag auf Schlag. Pläne für die Trockenlegung der Außenmauern wurden beigelegt. Seitens des Bundesdenkmalamtes wurden Kostenvorschläge für die Innenmalerei eingeholt – wir bemühten uns um die Vorausberechnungen für die Baumeisterarbeiten. Gleichzeitig haben wir schon die ersten Ansuchen um finanzielle Hilfe an verschiedene öffentliche Stellen gerichtet. Alle Anliegen wurden positiv erledigt. Im Sommer 1996 konnte bereits mit der Freilegung des Fundamentes außerhalb der Kirche begonnen werden. Die Arbeiten wurden von Archäologen der Universität Innsbruck begleitet.

Immerhin konnten eine Altarnische, Münzen, Sonderbestattungsformen, eine 600 – 700 Jahre alte Keramik und einiges mehr gefunden werden. Diese Arbeiten wurden besonders von der Bannberger Jugend mit großem Interesse verfolgt.

Nach der Austrocknungszeit über die Sommermonate konnten im Herbst 1996 die Rohrleitungen verlegt und die Arbeiten nach vorgegebenen Plänen fertiggestellt werden. – Der erste Bauabschnitt war geschafft!

Dem Rat verschiedener Sachverständiger folgend, entschloß man sich, den Innenputz noch im Winter abzuschlagen. Die Austrocknung des feuchten Mauerwerkes erfolgt zu dieser Jahreszeit am besten. Deshalb wurde am Kirchweihfest 1996 der letzte Gottesdienst in der Kirche gefeiert. Für die Gottesdienste bis zum Ende der Bauphase wurde das Vereinslokal von der Musikkapelle und der Gemeinde Assling zur Verfügung gestellt.

Die Kirche wurde von freiwilligen Helfern total ausgeräumt. Seitenaltar, Hochaltarteile und Figuren wurden von einer Restaurationsfirma abgeholt und fachmännisch versorgt. Die Kirchenbänke lagerten bis zur Reparatur im Unterhecher Stadel. Die Orgel wurde mit einer großen Abdeckfolie eingepackt und der Rest fand im Widum einen Platz.

Nun konnte der Verputz bis auf Fensterhöhe vorsichtig abgeschlagen werden. Anfang 1997 wurde dann mittels eines Kleinbaggers mit den Ausbaurbeiten in der Kirche begonnen, das Material mit Radeltruhen von freiwilligen Helfern ins Freie gebracht.

Das Erdreich in der Kirche wurde bis in Fundamenttiefe (teilweise bis zu 1,5 m) ausgehoben. Selbstverständlich suchten die Archäologen auch im Inneren der Kirche nach verborge-

ner Geschichte. Doch außer einer interessanten Felsbildung im Altarraum und den Fundamenten der Vorgängerkirche im Mittelschiff (unsere Kirche wurde dort vergrößert) konnte man nichts Nennenswertes finden.

Im Juni 1997 wurde dann wieder mit dem Aufbau begonnen, Wasser- und Ableitungen verlegt. Die Rollierung wurde von vielen Helfern eingebracht und alle Elektroinstallationen erneuert und anschließend die Wände verputzt sowie die Bodenplatte betoniert.

Im Juli 1997 konnten schon die Maler ihr Handwerk beginnen. Nach Aufstellung eines Gerüsts im gesamten Innenraum, wurden die Fresken gereinigt und ausgebessert. Teilweise kamen sogar ältere Fresken zum Vorschein, die dann auch freigelegt wurden. Auch diese Arbeiten waren für die Bevölkerung von großem Interesse. Zwischenzeitlich wurden die weiteren Arbeiten an Firmen vergeben, doch der ursprünglich festgelegte Bezugstermin, das Kirchweihfest 1997, konnte wegen der hohen Raumfeuchtigkeit nicht eingehalten werden, deshalb legte man den nächsten Termin mit Weihnachten 1997 fest.

Bis zu diesem Zeitpunkt wurde von den Handwerkern auf Hochtouren gearbeitet. Der Boden wurde verlegt, die Bänke repariert und aufgestellt, Installationen vervollständigt, Luster und Heizung montiert. Der Hochaltar wurde gereinigt und die restaurierten Figuren wieder angebracht. Eine neue Sprechanlage wurde installiert und die Sakristei frisch ausgemalt, mit einem schönen Lärchenboden versehen und neu eingerichtet. Der Turm bekam schon im Sommer neue Böden und der Eingang der Kirche erhielt ein anderes Erscheinungsbild.

Zeitweise arbeiteten alle Handwerker gleichzeitig in diesem Raum und so konnte man zwei Tage vor Weihnachten mit der Endreinigung, dem Kirchenschmuck und der Umsiedelung beginnen. Aber selbst am Heiligen Abend wurden noch die letzten Arbeiten erledigt. Mit großer Freude konnte um Mitternacht die Christmette in der neuen Kirche gefeiert werden.

In den Folgemonaten wurden dann der restaurierte Seitenaltar mit neuer Mensa aufgestellt, die restlichen Figuren angebracht und ein neuer Beichtstuhl eingebaut und einige Kircheneinrichtungsgegenstände restauriert.

Der vom Bischöflichen Bauamt entworfene Volksaltar wurde in Auftrag gegeben und passende Altartücher besorgt. Jede einzelnen Tätigkeit und Anschaffung wurde im Einvernehmen mit dem Bundesdenkmalamt und dem Bischöflichen Bauamt durchgeführt und von diesen Stellen auch beaufsichtigt!

Dieses für uns enorme Bauvorhaben hat die 2-Millionen-Schilling Grenze deutlich überschritten. Nur durch die rege Spendenfreudigkeit aus nah und fern und die großzügigen Unterstützungen öffentlicher Stellen konnte man die Aufgabe bewältigen. Auf diesem Wege möchten wir allen, die uns durch Geld- und Materialspenden oder durch kostenlose Arbeitsleistungen (es waren etwa 1000 Stunden) unterstützt haben, unser aufrichtiges VERGELT'S GOTT sagen. Doch warten noch einige dicke Brocken auf uns. Die Stationen, welche man am Dachboden unseres Widums gefunden hat, werden derzeit restauriert – man wird sie in der nächsten Fastenzeit bewundern können. Die Friedhofmauern müssen noch saniert werden und viele andere Dinge warten auf eine Restaurierung.

Aus dem Gemeinderat

Sitzung vom 7. Juli 1998

Gemeinderat gab unter stark einschränkenden Bedingungen grünes Licht für Zubau beim Kulturheim.

FRAGESTUNDE

In der aktuellen Fragestunde wurden zu verschiedenen Themen Anfragen an den Bürgermeister gerichtet, so zum Beispiel: Gestaltung und Sicherung der Bundesstraßenkreuzung in Thal Aue, Aufstellung von Verkehrsspiegeln, zusätzliche Bushaltestelle Kohlerhöfe, Gestaltung von Spielplätzen

INVESTITIONEN KULTURHEIM

Nach dem ablehnenden Beschluß im Gemeinderat vom 9.6.1998 ist es zu neuerlichen intensiven Verhandlungen zwischen der Gemeinde einerseits und dem Theaterverein andererseits gekommen. Das Ergebnis dieser Gespräche war ein stark eingeschränkter neuer Antrag an den Gemeinderat auf Ausführung eines Lagerzubaus im Rohbau für 1998, Verzicht auf den Einbau einer neuen Beleuchtungsanlage auf Kosten der Gemeinde, Innenausbau des Zubaus in den kommenden Jahren zu 100 % in Eigenregie der Theatergruppe, bei Materialbeistellung durch die Gemeinde erst in den nächsten Jahren und ein absolutes Baukostenlimit für den Zubau von S 500.000,-. Die neuerliche Behandlung dieses Themas stieß im Gemeinderat auf einige Kritik. In den sehr intensiven Beratungen hat sich das Plenum die neuerliche Entscheidung nicht leicht gemacht, sie fiel jedoch schließlich mit 9 gegen 6 Stimmen für die Ausführung dieses eingeschränkten Projektes aus.

Für die Finanzierung der Baukosten von S 500.000,- wurde die Aufnahme eines Darlehens vorgesehen. Für die weiteren Entscheidungen wurde ein eigener Bauausschuß bestellt.

SONDERGEBRAUCH

STRASSENGRUND

Dem E-Werk Assling wurde die Zustimmung erteilt, auf Grundstücken des Öffentliche Gutes - Wege in Enderthole und im Bereich Burgstall in Unterassling Niederspannungskabelleitungen zu verlegen.

VERZICHT AUF WEIDERECHT

Die Agrargemeinschaft Bannberg hat an

die Gemeinde Assling als Rechtsnachfolgerin der ehemaligen Gemeinde Bannberg den Antrag gestellt, daß auf die der Gemeinde auf Grundstücken in der KG Bannberg zustehenden Grunddienstbarkeiten der Weide zugunsten der Agrargemeinschaft Bannberg verzichtet wird.

Dieser Antrag wurde vom Gemeinderat vertagt um notwendige Verhandlungen zu führen, besonders zur Frage ob solche Weidedienstbarkeiten auf Grundstücken, wo forstliche Förderungsmaßnahmen durchgeführt werden, nicht überhaupt zu löschen sind.

GEWERBEFÖRDERUNG

Ein diesbezügliches Ansuchen wurde vertagt um weitere, zur Beurteilung der Situation notwendige Unterlagen anzufordern.

VERKAUF BAUGRUND

In dem von der Gemeinde ausgewiesenen Baugebiet im Baumgartner Feld in Oberassling wurde der Bauplatz Gst. 909/5 mit 509 m² Fläche, um S 420,- je m² an Herrn Hofmann Norbert, Innerwillgraten, für einen Wohnhausneubau verkauft.

FEUERWEHRGERÄTEHAUS ASSLING

Für den grundsätzlich bereits früher beschlossenen Um- und Zubau am bestehenden Feuerwehrgerätehaus Assling in Oberassling wurde der Gesamtkosten- und Finanzierungsplan mit Gesamtbaukosten von S 980.000,- genehmigt. Diese Kosten werden wie folgt aufgebracht: Förderung aus dem Landesfeuerwehrfonds S 250.000,- Bedarfszuweisung Land S 300.000,- Beitrag der Gemeinde o.H. S 200.000,- Eigenleistung d. Feuerwehr S 230.000,- Auf Grund vorliegender Angebote wurden vom Gemeinderat gleichzeitig folgende Aufträge vergeben:

Baumeisterarbeiten um ca. S 220.000,- an Firma W. Libiseller, Unterassling

Zimmermeisterarbeiten um rund 153.000,- an Firma Ing. K. Stocker, Unterassling

Für die Vergabe von sonstigen Lieferungen und Leistungen wurde der Bauausschuß der Feuerwehr, in dem auch Gemeinderäte vertreten sind, beauftragt



und ermächtigt.

EHRENRING AN VD AUER ANTON

Über Antrag des Bürgermeisters wurde vom Gemeinderat einstimmig beschlossen, dem mit 1.9.1998 in den Ruhestand tretenden Schulleiter an der VS-Burg, VD Anton Auer in Würdigung seiner besonderen Verdienste um das kulturelle Leben in der Gemeinde Assling, den "Ehrenring der Gemeinde" zu verleihen. Über die Feier zur Überreichung dieser Auszeichnung wird zur gegebenen Zeit berichtet werden.

STELLENBESETZUNG KINDERGÄRTEN

Die von der Gemeinde in der letzten Ausgabe der ACHSE ausgeschriebenen Dienstposten wurden vom Gemeinderat aus den zahlreichen Bewerbungen mit folgenden Personen besetzt: Kindergartenleiterin im neuen Kindergarten Penzendorf: FUCHS Claudia, Unterassling 82, Kindergartenhelferin im Kindergarten Thal für 1998/99: LUKASSER Kordula, Oberassling 44.

Nach einem relativ langen Sitzungsabend, mit intensiver und sachlicher Beratung, konnte der Bürgermeister die Sitzung um Punkt Mitternacht für geschlossen erklären.

Ow.



Wieder einmal einige Informationen zur "Abwasser-Geschichte".

Bei der Kläranlage und beim BA 03 (Talsohle und Mittewald) ergeben sich bedeutende Kosteneinsparungen. Die ersten 4 Bauabschnitte sind in vertretbarem Ausmaß und werden unsererseits höchstens um den Index erhöht werden. Unsere 25-jährige Finanzierungsvorschau berechtigt zu diesem Vertrauen! Der BA 05.1 – Anras Berg – schreitet zügig voran und wird im November 1998 fertiggestellt und angeschlossen. Ich bedanke mich besonders für die sehr gute Zusammenarbeit mit allen betroffenen Grundbesitzern in Anras – es gab keine



Das Foto zeigt die westlichste Kanalanschlusßstelle unseres Verbandes in "Marwiesen" (Anras) am 11. August 1998. Foto: Anneandter W.

nennenswerten Probleme, obwohl es auch zwangsweise manche Behinderungen gab.

Ein beinahe zweijähriger Rechtsstreit betreffend die Abwasserentsorgung für Kosten, Schrottendorf und Bannberg wurde mit der Zustellung eines positiven Bescheides durch das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft am 28. Juli 1998 positiv für den AVUP entschieden und damit hoffentlich auch endgültig erledigt. Gemeinde, Verband, Bezirk, Land und Bund hatten mit diesen 3 Einsprüchen einen Rie-

senaufwand an Zeit und Geld, der Bau wurde mindestens um 2 Jahre verzögert, was auch eine merkliche Förderungsminde- rung zur Folge hat. Die Verbandsversammlung wird am 09.09.1998 über weitere Vorgangsweisen beraten und beschließen (Baubeginn uam.).

Ebenso wird gleichzeitig über die Entsorgung in Kristein - privat oder öffentlich – beraten, wobei bei diesem Thema von Anfang bis heute zwischen beiden "Partnern" bestes Einver- nehmen und Zusammenarbeit im gemeinsamen Interesse herrscht. Dafür bedanke ich mich persönlich und namens der Gemeinde!

Nach einer zweijährigen Verlängerung verlieren Ende 1998 alle bisherigen "Hauskläranlagen" ihre ehemalige baurechtliche Bewilligung nach dem gültigen Bundes-Wasserrechtsgesetz! Daraus folgt, daß jede künftige Baumaßnahme mit Abwasseranfall eine "Klärung nach dem Stand der Technik" erfordert und im Einzelfall mit sehr erheblichen Kosten verbunden sein kann. In unserer Gemeinde könnte das dann höchstens die ca. 19 von der Verbandsanlage ausgenom- menen Objekte (Einzelhöfe) betreffen.

Nach den überstandenen "Geburtswehen" hat sich der AVUP am 24.7.1998 wie folgt konstituiert:

Obmann: Bgm. Walter Annewandter, Assling

Obmannstellvertreter: Bgm. Anton Oberhofer, Anras

Überprüfungsausschuß-Obmann: GV Georg Theurl, Assling

Weiteres Mitglied: Bgm.Stv. Bernhard Schneider, Assling

Die Funktionsdauer gilt jeweils für 3 Jahre.

Obmann Bgm. Walter Annewandter



Der neue Gemeindebagger bei seiner ersten Arbeit in Penzendorf am 3. Juni 1998. Foto: Annewandter W.

Gemeindeverband Tierkörperentsorgungsanlage, Margarethenbrücke, Anras Kadaverentsorgung - weitere Vorgangsweise

Seit rund zwei Jahren besteht nun die Möglichkeit, Kadaver an die Tierkörperentsorgungsanlage beim regionalen Klärwerk in Anras anzuliefern. In dieser Zeit wurden rund 100 Tonnen Kadaver entgegengenommen, was zeigt, daß diese Einrichtung sehr gut angenommen wurde. Wir sind bemüht, in unserem Verband die Kadaverentsorgung möglichst kostengünstig zu halten und die Gemeinden nicht zusätzlich zu belasten. Dabei finden auch die veterinärrechtlichen Vorschriften ihre Anwendung.

Jeder in der Region, der einen Kadaver anliefert, muß dies ab sofort a) montags bis freitags in der Zeit von 09.00 – 11.00

Uhr erledigen; b) an Wochenenden (Samstag und Sonntag sowie Feiertagen) einen Selbstkostenbeitrag von S 250,— übernehmen. Die Anlieferung darf auf jeden Fall nur nach vorheriger telefonischer Vereinbarung erfolgen. Dieser Betrag ist an den Klärwärter Rauegger Erwin oder an den Geschäftsführer Aichner Franz bar zu bezahlen. Hiemit sind sämtliche Unkosten (Zeitaufwand und Fahrtkosten der Bediensteten) abgegolten.

Wir ersuchen um Verständnis und Einhaltung obiger Vorgangsweise.

Der Verbandsobmann Bgm. Josef Rauegger

Wichtige Termine

Sprechtag

Pensionsversicherungsanstalt der Arbeiter

Regelmäßig von **Montag bis Freitag** (ausgenommen Feiertage) in der **Außenstelle Osttirol**, 9900 Lienz, Beda-Weberg. 20, jeweils von **08.00 Uhr bis 15.00 Uhr**.

Pensionsversicherungsanstalt der Angestellten:

Mittwoch, 16. September und Mittwoch, 21. Oktober

jeweils in der Zeit von **08.00 Uhr bis 12.00 Uhr** in der **Außenstelle Lienz Tiroler Gebietskrankenkasse, Billrothstraße 3, Tel. 04852/62999**

Sozialvers. Anstalt der Bauern - Landesstelle Tirol

Mittwoch, 9. September und Mittwoch, 7. Oktober,

jeweils in der Zeit von **08.00 Uhr bis 11.00 Uhr** in der Bezirkslandwirtschaftskammer in Lienz und außerdem am **Donnerstag, 10. September** von **9.00 bis 11.00 Uhr** im Gemeindeamt **Anras**

Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft

Dienstag, 15. September und Dienstag, 20. Oktober

jeweils in der Zeit von **10.00 Uhr bis 13.00 Uhr** und nachmittags von **15.00 Uhr bis 17.00 Uhr** in der Bezirksstelle Lienz/Wirtschaftskammer.

Recyclinghof - Öffnungszeiten

Anlieferung von Altstoffen, Sperrmüll und Problemstoffen, an jedem ersten Freitag im Monat:

September, am Freitag 04.09.1998

Oktober, am Freitag 02.10.1998

November, am Freitag 06.11.1998

Die Übernahme der verschiedenen Stoffe erfolgt jeweils in der Zeit von 09.30 Uhr bis 16.30 Uhr.

Achtung: In den Monaten Dezember 1998 und Jänner 1999 entfällt der Sammeltag für Sperrmüll und Problemstoffe. Das Sammelager bleibt daher auch am 1. Freitag im Dezember 1998 und Jänner 1999 geschlossen.

Nächster Sammeltag ist 1999 im Monat Februar, am Freitag 5.02.1999

Der Recyclinghof ist auch **Altkleiderabgabestelle** für den sozialökonomischen Betrieb „s'Gwandtl“ - früher Caritas.

Die gelben Sammelsäcke für Altkleider und Alttextilien können laufend in der Gemeinde, in der Geschäftsstelle Thal der Raika Assling und am 1. Freitag im Monat auch im Abfallsammelager in der Gewerbezone bezogen werden.

Altkleider und Alttextilien können darüber hinaus in Büro & Werkstatt des Betriebes s'Gwandtl in Lienz, Antoniusgasse 2, zu folgenden Zeiten abgegeben werden:

Mo - Do 8 bis 12 und 13 bis 17 Uhr, Freitag von 8 bis 12 Uhr. **Sammelstelle für alte, wieder verwendbare Gegenstände** für Hilfsaktionen des sozialökonomischen Betriebes Schindel & Holz. Die gesammelten Gegenstände werden von Schindel & Holz im „Lager Gewerbezone“ übernommen, sortiert, geprüft, derzeit direkt nach Bosnien geliefert und dort im Einvernehmen mit den örtlichen Gemeinden und Caritasstellen den bedürftigen Mitmenschen übergeben. Es ergeht daher der Aufruf, gut erhaltene alte Gebrauchsgegenstände, denen man sich entledigen möchte, am jeweils ersten Freitag im Monat gesondert im Sammelager Gewerbezone abzugeben und damit notleidenden Menschen zu helfen. Schindel & Holz bietet übrigens auch verschiedene Dienstleistungen an. Z.B. Hilfe beim Übersiedeln, Entrümpeln von Dachböden und Kellern, Transport von Sperrmüll zum Recyclinghof, Hilfsarbeiten wie Rasenmähen und Schneeschaukeln.

Achtung: Laut Mitteilung des Verbandsobmannes, Bgm. Josef Rauchegger von Abfaltersbach, gilt eine neue Zeiteinteilung für die Anlieferung von tierischen Abfällen und Kadavern. Bitte daher die Information auf Seite 6 beachten.

Kehrtermine Herbst 1998

Bannberg	14. Sept.
Schrottendorf	14./15. Sept.
Dörfl	15. Sept.
Penzendorf	16. Sept.
Oberthal	16. Sept.
Thal	21./22. Sept.
Unterassling	22./23. Sept.
Oberassling	23. Sept.
Bichl u. Kosten	28. Sept.
Burg-Vergein	28./29. Sept.
St. Justina	29. Sept.
Mittewald	05. Okt.
Unterassl.-Land	13. Okt.

Bei Krankheit oder Ausfall eines Mitarbeiters kann sich der Kehrtermin um einen Tag verschieben!

Müllabfuhrtermine

Dritter Freitag eines jeden Monats

Nächste Müllabfuhr daher:

Freitag 18. September 1998

Freitag 16. Oktober 1998

Freitag 20. November 1998

Abfuhr für gewerbliche und private Müll- und Abfallcontainer

Dienstag, 15. September 1998

Dienstag, 29. September 1998

Dienstag, 13. Oktober 1998

Dienstag, 27. Oktober 1998

Dienstag, 10. November 1998

Dienstag, 24. November 1998

Kadaversammelstelle Anras

Im Klärwerk Anras des Abwasserverbandes Oberes Pustertal steht ein Kühlcontainer für Abfälle tierischer Herkunft, der auch zum Sammeln von großen Tierkadavern geeignet ist.

Abgabetermine bei Bedarf vorher telefonisch vereinbaren. Anrufe während der Dienstzeit im Klärwerk unter Tel. 04846/6638 oder beim Geschäftsführer Franz Aichner, Tel. 04846/6222, Mobiltelefonnetz D -0663/9159680 od. A1-0664/3408663. Für den notwendigen Transport von großen Tierkadavern von der Hofstelle zum Sammelager hat sich der Tierbesitzer selbst um ein entsprechendes Fahrzeug zu bemühen und gegebenenfalls beim Auf- und Abladen zu helfen. Die Kosten für diesen Transport und die Zwischenlagerung werden von der Gemeinde getragen. Für Schlachtabfälle aus Hausschlachtungen werden die Zwischenlagerkosten nur bis zu einer Jahresmenge von 400 kg je Betrieb von der Gemeinde getragen.

Helfen waldbauliche Maßnahmen Katastrophen zu verhindern?

Um eine Verbesserung des Schutzwaldes im Bereich des Markbachgrabens und des Brunnerbach- und Malikgrabens zu erreichen, wurde 1990 in Zusammenarbeit mit der BFI Lienz im Auftrag des BM f. Land- und Forstwirtschaft das Flächenwirtschaftliche Projekt (FWP) MARKBACH- BRUNNERBACHL MALIKERGRABEN von DI Horst Mitterberger und Förster Florian Strauß, erstellt.



Übersichtskarte Flächenwirtschaftliches Projekt (FWP)

Sanierungsgebiet I Markbach umfaßt 229 ha (rechts), Sanierungsgebiet II Brunnerbachl umfaßt 74 ha (links)

Das am 10. Juni 1992 vom Bundesministerium für Land und Forstwirtschaft genehmigte Projekt ist nur für waldbauliche (einschließlich Forstwegbau) Maßnahmen gedacht.

Für die Projektverwirklichung ist ein Durchführungszeitraum von 20 Jahren vorgesehen. Die forstliche Erfolgskontrolle ist zunächst auf einen Zeitraum von 10 Jahren abgestellt, eine Zwischenkollaudierung im waldbaulichen Maßnahmenbereich ist alle 5 Jahre vorgesehen. Die Aufschließungsmaßnahmen sind unmittelbar nach der Fertigstellung zu kollaudieren.

Die Zustimmung zur Projektsumme von 13,4 Mill. Schilling sind vorbehaltlich der Waldweideregulierung und der Wildschadenssituation, des Vorhandenseins der öffentlichen Mittel und der Sicherstellung der Interessentenbeiträge, erteilt. Im Sommer 1997 wurde von der Lan-

desforstdirektion Innsbruck von Dr. Dieter Stör und Mitarbeitern in einem sehr genauen Kontrollsystem das FWP überprüft.

Am 1. Oktober 1997 fand in der Gemeinde die

Das Gerinne hat sich beim Murgang am 25. August 1991, unterhalb der Höhenstraße "Liamat" zwei bis drei Meter eingetieft. Das freihalten der Gerinne von Holz, Wurzelstöcke nund Unrat ist auch eine wesentliche Projektaufgabe.

Foto: Siegfried Stocker

Zwischenkollaudierung durch das BM für Land und Forstwirtschaft, Amt der Tiroler Landesregierung- Landesforstinspektion DI Josef Fuchs und Ing. Erich Gollmitzer, Wildbach- und Lawinerverbauung Sektion Tirol DI Christian Weber, Gebietsbauleitung DI Josef Schett, BFI Lienz Dr. Klaus Meirer und Obf. Leo Kranebitter, Bürgermeister Walter Annwandter und sechs Interessenten für die Periode 1990- 1996 statt.

Sachverhalt

(Aus dem Kollaudierungsprotokoll einige Punkte)

Neben der allgemeinen Beschreibung, wie Lage, Waldentwicklungsplan, natürliche Waldgesellschaften und dergleichen fand der Punkt Projektziel besondere Beachtung.

In den steilen, labilen Grabeneinhängen des Projektgebietes ist das Ziel die Entschärfung der potentiellen Rutschgebiete durch Aufforstung der Blößen unter verstärkter Beachtung von Laubholz. Durch die überwiegend flächigen Verjüngungsverfahren in diesen Rutschgebieten werden die labilen Grabeneinänge rasch entlastet, und es wird auf diesen wüchsigen Standorten die Naturverjüngung von Pionierbaumarten gefördert.

Bei der Aufforstung im gesamten Projektgebiet werden neben der Fichte und der Lärche auch Mischbaumarten eingebracht, die dem Altbestand fehlen, bzw. nur sehr sporadisch vorkommen.



Gemeinsam mit den natürlich ankommenden Pionierbaumarten können so stabilere Folgebestände erwartet werden.

Die Pflege von Dickungen und Stangenhölzern erfolgt ebenfalls unter besonderer Berücksichtigung der Mischbaumarten. In den Rutschgebieten sollen die Fichte und die Lärche nicht auf Kosten der schutztechnisch wertvollen Pionierbaumarten gefördert werden.

Neben forstlich biologischen Maßnahmen sind auch Erschließungsmaßnahmen bzw. Seillieferungen und Bachräumungen vorgesehen. In geringem Ausmaß sind auch weidewirtschaftliche Maßnahmen geplant.

Befund vor Ort

Am heutigen Tage wurde das Projektgebiet, insbesondere der Markgrabenweg besichtigt. Die Weganlage macht einen augenscheinlich stabilen Eindruck, sodaß die nachträglich geforderte Einholung eines geologischen Gutach-

tens zur Sanierung des Weges entbehrlich erscheint.

Ergebnis des Controllingberichtes

Laut Ergebnis des Controllingberichtes und den örtlich gewonnen Eindrücken wird der gesamten Maßnahmensetzung eine vorbildhafte Ausführung bestätigt. Diese trägt wesentlich zur Zielerreichung im Projektgebiet bei.

*Wild:

Die Wildsituation spielt derzeit eine untergeordnete Rolle als Verjüngungshemmnis. Örtlich wurde jedoch deutlicher Verbiß festgestellt. Es ist daher zukünftig verstärktes Augenmerk auf einen ökologisch tragbaren Wildstand zu richten. Entsprechende Schutzmaßnahmen sind zu tätigen.

*Weide:

Die im Genehmigungserlaß geforderte rechtsverbindliche Weideverzichtserklärung wurde bisher nicht eingeholt. Es wird festgehalten, daß die

ursprüngliche Sanierungsfläche IV (Bruggenbach, Goll) nunmehr Teil von Sanierungsfläche I aus dem Projekt herausgenommen wird. Dies kann auch deshalb geschehen, da das Einzugsgebiet insgesamt ein hohes Bewaldungsprozent aufweist. Auf der restlichen Projektfläche findet seit Jahrzehnten keine Beweidung mehr statt. Trotzdem wird seitens der Gemeinde Assling ein diesbezüglicher Beschluß zum dauernden Verzicht der Waldweide angestrebt.

*Stand der finanziellen Mittel:

Aufgrund der bisherigen Umsetzung und der Notwendigkeit einer Teilstornierung der genehmigten Projektkosten wird einvernehmlich festgehalten, daß sich die Gesamtprojektkosten von 13.450.000 S auf 10.450.000 S reduzieren.

Nach dem Abzug des bisherigem Projektaufwands stehen nunmehr 6.450.000 S zu Verfügung.

Mit den nunmehr zu Verfügung stehenden Mitteln sollen zukünftig weiterhin Verjüngungseinleitungen; Hangentlastungen; Aufforstungs- und Pflegemaß-

Kollaudierungsbilanz

Aufwand von 1990 - 1996 nahezu vier Millionen Schilling,

davon Bundesmittel		60 %
Landesmittel		20 %
Interessentenbeiträge		20 %
Waldbauliche Maßnahmen wie:		
	Aufwand	
Seillieferung	318 lfm	75 000 S
Aufforstung	17,70 ha mit 47 000 Pfl.	731 000 S
Startdüngung	2,00 ha	10 000 S
Kultur und Jungwuchspflege	43,15 ha	303 000 S
Dickungspflege	14,50 ha	153 000 S
Durchforstung	1,90 ha	27 000 S
Weidezaun	380 lfm	40 000 S
Verpflockung	4,90 ha	53 000 S
Bachräumungen		102 000 S
Ablöse der Weide	37,60 ha	90 000 S
Oberbodenmeliorierung		850 000 S

Aufschließung (Wegbau und Sanierung):

Tamaiweg	730 lfm
Glasierweg	150 lfm
Rastwaldweg	1 510 lfm
Markgrabenwegsanieerung	386 lfm
gesamt	2 770 lfm
bei einem Aufwand von S 1 503 000	

Links: Maßnahmen im Brunnerbachgraben:
Die Holzschlägerung (Hangentlastung) erfolgte 1989.
1992 mußte wegen Borkenkäferbefall der im Bild gekennzeichnete Teil geschlägert werden. Die Verbauung des Gerinnes mit Krainerwänden erfolgte 1989-90 durch das Flußbauamt. Foto Hubert Sint



nahmen gesetzt werden. Die anteiligen Kosten für die nächste Zwischenkollaudierungsperiode sind frei zu geben. Die Abrechnungen wurden stichprobenartig überprüft und in Ordnung befunden.

Die erzielten Einheitspreise bewegen sich im Projektrahmen und können als angemessen bezeichnet werden.

*Stellungnahme der Interessenten:

Bürgermeister Walter Annewandter bedankt sich für die bisherige Umsetzung und bestätigt, daß die Gemeinde Assling das Problem der Waldweide kurzfristig auch formal in Angriff nehmen wird.

Die Interessenten bedanken sich für die Umsetzung und ersuchen um weitere

Bereitstellung von Förderungsmittel.

Unter Punkt VI, Feststellung von Mängeln und Anordnung zu deren Beseitigung, wurden keine Mängel protokolliert. In diesem Zusammenhang darf ich als vor Ort zuständiges Forstorgan einen Dank dem Bund und dem Land für die Bereitstellung der öffentlichen Mittel, der Wildbach- und Lawinenverbauung, der Landes- und Bezirksforstinspektion für die Umsetzung des laufenden Projektes aussprechen.

Ein besonderer Dank gilt wohl den Grundbesitzern für die Bereitschaft die Interessentenbeiträge zu leisten und vor allem für die Einsicht, daß eine Verbesserung der Hangfestigkeit wohl nur durch Einbringung verschiedener Laubhölzer gegeben ist.

GWA Siegfried Stocker



Sozial- und
Gesundheitsprengel
ASSLING - ANRAS
ABFALTERSBACH
9911 Thal/Assling

Veranstaltungen

Kochkurs für den Mann

Besonders für Anfänger in der Kochkunst.

Schnupperabend voraussichtlich am Donnerstag, 24. September, 19.30 Uhr in der Hauptschule Abfaltersbach

Brustkrebsvorsorge

Mit Frau Dr. Gschwandner - Ärztin und selbst Betroffene

Vortrag: Freitag, 25. September, 19.30
Seminar: Samstag, 26. September von 09.00 bis 11.00 Uhr.

Wirbelsäulengymnastik

Beginn voraussichtlich am Dienstag, 6. Oktober 1998, von 16 bis 17 Uhr im Turnsaal Assling

Blutspendeaktion

Am Mittwoch, 28. Oktober, von 17 bis 20 Uhr in der Volksschule Abfaltersbach

Zu allen Veranstaltungen kommt rechtzeitig eine entsprechende schriftliche Information.

Herzlichen Dank

für die Kranzablösen zugunsten des Sozialsprengels Assling-Anras-Abfaltersbach anlässlich der Todesfälle von Frau Burgl Fuchs, Frau Christine Rossmann Herrn Franz Weis und Herrn Karl Grabner.

Eigenes Spendenkonto 18.010 bei der Raika Assling. Alois Fuchs

Sprechtag des Bundessozialamtes Tirol

(früher Landesinvalidenamts Tirol) am 3.

September 1998, von 09.00 bis 12.00
und von 13.30 bis 15.30 Uhr

im Arbeitsamt in Lienz. Zu dieser Beratung werden alle Personen eingeladen, die in Rentenangelegenheiten, auf dem Gebiet der Heilfürsorge, der orthopädischen Versorgung und der Berufsförderung Behinderter oder in allgemeinen Sozialfragen Rat und Hilfe suchen.

Es wird empfohlen die Vorsprache unter Angabe des Namens und des Grundes telefonisch über die Gemeinde anzumelden und die erforderlichen Unterlagen zum Sprechtag mitzunehmen.

Freiwillige Feuerwehr Assling

Überprüfung der Trockenlöcher

In diesem Jahr ist in Assling wieder die im zweijährigen Abstand vorgeschriebene Überprüfung aller Trockenlöcher fällig (die letzte war im September 1996).

Die Freiwillige Feuerwehr Assling bietet hierzu auch heuer die Möglichkeit an, die in den einzelnen Haushalten und Betrieben stationierten Geräte in einer Gemeinschaftsaktion von einem befugten Prüfungsorgan (Fa. Tscharnig) überprüfen zu lassen.

Prüfungstermine

Freitag, 25.09.1998:

Mittewald 08 - 12 Uhr FF-Gerätehaus Mittewald

Montag, 28.09.1998:

Bannberg 08 - 12 Uhr Gasthof Gurter, Schrottendorf 13 - 15 Uhr FF-Geräteraum und Penzendorf/Dörfl 15 - 17 Uhr Dorfplatz Penzendorf

Dienstag, 29.09.1998:

Oberassling/Bichl 08 - 12 Uhr FF-Gerätehaus Oberassling
Unterassling Dorf 13 - 17 Uhr Dorfplatz

Mittwoch, 30.09.1998:

Oberthal 08 - 10 Uhr Kfz-Werkst. Mair, Kosten 10 - 12 Uhr FF-Gerätehaus
Kosten, Sägewerk Theurl 13 - 15 Uhr Betriebsgelände

Donnerstag, 01.10.1998:

Burg-Vergein 08 - 12 Uhr Gerätehaus Burg

Freitag, 02.10.1998:

Thal 08 - 15 Uhr FF-Gerätehaus Thal

Die Handfeuerlöcher sind von den Besitzern mit einem genauen Adressenschild zu versehen und an dem für ihren Ort festgesetzten Überprüfungstag zur betreffenden Prüfungsstelle zu bringen.

Die sehr günstig kalkulierte Prüfungsgebühr in der Höhe von S 80,— pro Löcher ist sofort bei der Überprüfung an das Prüfungsorgan zu bezahlen. Haushalte, die über keinen Feuerlöcher verfügen, können solche an diesem Tag käuflich erwerben. Auf Wunsch werden sie auch fachmännisch beraten. Das Kommando der FF-Assling lädt alle Besitzer von Handfeuerlöcher ein, von dieser angebotenen und günstigen Prüfungsaktion Gebrauch zu machen.

Der Kommandant OBI Klaus Unterweger



**Fahrt zur Ausstellung
MICHAEL PACHER
und sein Kreis
im Chorherrenstift Neustift
Sonntag, 27. September 1998**



Michael Pacher und sein Kreis
e la sua cerchia

Ein Tiroler Künstler der europäischen Spätgotik
Un artista tirolese nell'Europa del Quattrocento

Programm:

07.30 Uhr Abfahrt Treffpunkt Gasthof Aue (Zusteigemöglichkeit entlang der Bundesstraße)

10.00 Uhr Ausstellungsbesichtigung mit Führung im Chorherrenstift Neustift
anschl. Mittagessen

15.00 Uhr Besichtigung des Wohnhauses mit Werkstatt in Bruneck sowie der
Stadtgasse – mit Kaffeepause

anschl. Rückfahrt nach Thal/Assling – Ankunft ca. 19.00 Uhr

Preis (Fahrt und Eintrittskarte inkl. Führung): S 390,—/Person

Mindestteilnehmerzahl: 15 Personen

Anmeldungen bei: Anita Walder, Tel.Nr. 04855/8818 (ab 18.00 Uhr abends)

Anmeldeschluss: 20. September 1998

Information des Kulturausschusses

Zubau Kulturheim Assling

In der Sitzung vom 7.7.1998 hat der Gemeinderat die Errichtung eines Zubaues nördlich des Bühnenbereiches des Kulturheimes Assling beschlossen. Voraussetzung war unter anderem, daß ein Kostenrahmen von S 500.000,— eingehalten wird. Nach einer detaillierten Planung und Kostenermittlung hat sich herausgestellt, daß dieser Kostenrahmen weit überschritten wird. Daher ist die Errichtung dieses Zubaues derzeit nicht möglich.

Anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Volksbühnen Tirol hätte die Jubiläumsveranstaltung für den Bezirk Lienz in Assling stattfinden sollen. Die Theatergruppe Assling sieht sich jedoch nicht in der Lage, die geplante Jubiläumsveranstaltung ohne die Errichtung des Zubaues durchzuführen. Der Kulturausschuß bedauert es sehr, daß das geplante Stück nicht aufgeführt werden kann. Es ist zu hoffen, daß bald ein anderes Stück gefunden wird, das in den vorhandenen Räumlichkeiten aufgeführt werden kann.

Anita Walder

Kirchenkonzert in St. Justina

Aus Anlaß des Jubiläums

150 Jahre Kirchenchor St. Justina
laden wir zu einem **Abendlob** unter dem Motto

“Über allen Gipfeln ist Ruh”

herzlich ein.

Dieses Konzert findet am
Sonntag, 25. Oktober, um 19.30 Uhr
in der Pfarrkirche St. Justina statt.

Mitwirkende

Tristacher Sänger – Männerquartett
Friedbert Kerschbaumer – Panflöte
Elisabeth Huber – Orgel
Martin Mairer – Trompete
Rainer Annewandter – Trompete
Kirchenchor St. Justina

Auf zahlreichen Besuch freut sich der
Kirchenchor St. Justina

Albert Fuchs

Aus der Oberdorfer Familienchronik

Familien zu Mitterer in Bichl, Hausnummer 26

1. Peter Mitterer mit Ursula Rauter, deren Kinder:

11.10.1648 Kunigunde
06.10.1652 Ursula

2. Bartlmä Mitterer heiratet am 12.02.1670 in 1. Ehe Margaritha Pölt, deren Kinder:

19.03.1671 Josef
03.04.1673 Anna
21.05.1675 Anna
19.11.1676 Johann
15.04.1680 Margaritha
19.07.1682 Maria
08.10.1685 Bartlmä
27.07.1689 Magdalena
29.03.1693 Georg

Bartlmä Mitterer heiratet in 2. Ehe am 13.05.1705 die Margaritha Kuenraterin, ohne Kinder.

3. Josef Mitterer, geb. am 19.03.1671, Sohn des Bartlmä Mitterer und der Margaritha Pölt, heiratet in 1. Ehe am 04.02.1693 die Elisabeth Volkmayr, Tochter des Georg Volkmayr, Mayr zu Winkl Anras und der Ursula Mayr, deren Kinder:

25.02.1696 Mathias
07.12.1698 Maria
20.05.1701 Agnes
24.12.1702 Agnes
15.03.1705 Josef
06.10.1707 Ursula
05.05.1710 Agnes
07.01.1713 Baltasar

Josef Mitterer heiratet in 2. Ehe am 11.05.1717 die Agnes Haydenberger, deren Kinder:

10.02.1722 Peter



Der Mittererhof in Bichl: Das Futterhaus ist hinten an das Wohnhaus angebaut.
Bild: privat

19.08.1724 Maria u. Gertraud
25.10.1725 Simon

4. Kassian Mascher, Knecht zu Gedaler, Sohn des Mathias Mascher, Hofer in Asch und der Elisabeth Prinster, heiratet am 05.02.1753 die Maria Stanglechner, geb. 31.03.1729, Tochter des Nikolaus Stanglechner und der Justina Warscher, Witwe nach Johann Moser, Gedaler, deren Kinder:

07.06.1754 Maria
09.04.1756 Maria
11.09.1757 Agnes
08.09.1759 Maria
03.01.1761 Kassian
17.03.1765 Gertraud
14.04.1767 Kassian
(alle zu Gedaler geboren)
03.06.1772 Hartmann - zu Mitterer in Bichl geboren

5. Hartmann Mascher, geb. 03.06.1772, Sohn des Kassian Mascher und der Maria Stanglechner, heiratet am 23.02.1801 die Maria Scherer, geb. 07.01.1774, Tochter des Josef Scherer, Tschick und der Katharina Planitzer, deren Kinder:

07.01.1803 Hartmann
30.06.1804 Simon
(zu Mitterer geboren - ab 1805 ist diese Familie zu Häusler in Bichl)
12.02.1806 Johann
01.12.1807 Maria
27.10.1809 Anna
29.01.1811 Franziska
29.05.1813 Simon

6. Jakob Mitterer, geb. 11.08.1791, Sohn des Johann Mitterer und der Maria Mayr, heiratet am 28.05.1816 die Anna Lukasser, geb. 21.05.1790, Tochter des Bartlmä Lukasser, Solderer und der Ursula Niederwieser, deren Kinder:

14.07.1817 Jakob
30.04.1819 Maria
22.07.1821 Michael
22.06.1822 Michael
20.10.1824 Rosina
24.09.1826 Josef
18.12.1829 Anna
08.12.1830 Ursula
11.01.1833 Elisabeth
04.12.1834 Maria

7. Jakob Mitterer, geb. 14.07.1817, Sohn des Jakob Mitterer und der Anna Lukasser, heiratet in 1. Ehe am 13.02.1860 die Rosina Wiesthaler, Tochter des Jakob Wiesthaler, Hainzer in Strassen und der Maria Rindler,

deren Kinder:

14.01.1861 Franz
13.04.1862 Elisabeth
20.10.1864 Michael
08.12.1866 Nikolaus
26.04.1870 Franz

Jakob Mitterer, Witwer nach Rosina Wiesthaler, heiratet in 2. Ehe am 06.02.1872 die Elisabeth Libiseller, geb. 10.07.1821, Tochter des Josef Libiseller, Plazoller, und der Anna Solderer, ohne Kinder.

8. David Lukasser und Maria Obkircher sind nach dem Verkauf des Luggiserhofes zu Mitterer.

9. Franz Lukasser, geb. 08.08.1876, Sohn des David Lukasser, Luggis und der Maria Obkircher, heiratet am 05.02.1907 die Aloisia Theurl, geb. 02.06.1877, Tochter des Jakob Theurl, Huber und der Theresia Pedretscher, deren Kinder:

27.10.1910 Franz
08.11.1911 Josef
17.06.1913 Alois

30.07.1914 Marianne
01.02.1916 Aloisia
(alle zu Mitterer geboren)
13.07.1917 Siegfried
10.07.1918 Bernhard
(zu Huber in Oberdorf geboren)

Ab 1917 wirtschaftet die Witwe Maria Kofler mit ihren Kindern zu Mitterer.

10. Siegfried Lukasser, geb. 13.07.1917, Sohn des Franz Lukasser und der Aloisia Theurl, heiratet am 25.02.1946 die Maria Hofmann, geb. 04.02.1921, Tochter des Franz Hofmann, Lehrer und der Maria Mitterer, deren Kinder:

Martha, Rita, Franz, Max

11. Franz Lukasser, Sohn des Siegfried Lukasser und der Maria Mitterer, heiratet die Sigrid Trost, Tochter des Gottfried Trost, Thal und der Sigrid Lanser, deren Kinder:

Thomas, Christian, Mathias

Familien zu Zeiner in Bichl, Hausnummer 27

Georg Zeiner mit Margaritha Mayr, deren Kind:

03.03.1653 Elisabeth

Christoph Stanglechner heiratet am 09.02.1705 die **Rosina Hopfgartner** von Garbesland in Strassen, deren Kinder:

07.01.1711 Mathias
30.11.1713 Andrä
10.01.1717 Katharina
21.09.1719 Ursula
24.09.1723 Justina

Mathias Stanglechner, geb. 07.01.1711, Sohn des Christoph Stanglechner und der Rosina Hopfgartner, heiratet am 19.02.1737 die **Maria Hazer**, Tochter des Franz Hazer, Saxer und der Maria Zugerin, deren Kinder:

13.04.1739 Agnes
04.02.1741 Apollonia
10.07.1743 Margaritha
12.09.1747 Michael

Michael Stanglechner, geb. 12.09.1747, Sohn des Mathias Stanglechner und der Maria Hazer, heiratet am 07.02.1780 die **Maria Niedertscheider**, geb.

21.11.1745, Tochter des Jakob Niedertscheider, Obweger zu Kosten, und der Agnes Mayrer, deren Kinder:

30.12.1780 Michael
19.11.1782 Maria
15.06.1785 Rosa

Rupert Spielbichler, Sohn des Stefan Spielbichler von Ried und der Elisabeth Gasteiger, heiratet am 04.02.1799 die Witwe **Maria Niedertscheider**, ohne Kinder.

Johann Bergmann, Sohn des Peter Bergmann, Glizeger in Außervillgraten, und der Maria Perfler, heiratet am 18.06.1805 die **Rosa Stanglechner**, geb.

15.06.1785, Tochter des Michael Stanglechner, Zeiner und der Maria Niedertscheider, deren Kinder:

03.08.1806 Johann
30.05.1809 Maria
18.08.1811 Rosina
13.05.1813 Genofeva
06.02.1815 Justina

Josef Oberhauser, geb. 13.09.1805, Sohn des Andrä Oberhauser, Unterzwuger und der Gertraud Mitterer, heiratet am 15.01.1845 die **Franziska Mascher**, geb. 29.01.1811, Tochter des Hartmann Mascher, Häusler und der Maria Scherer, deren Kinder:

19.01.1838 Johann
14.06.1846 Josef
19.02.1850 Anna



Der Zeinerhof in Bichl mit Wohnhaus und angebautem Futterhaus.

Bild: privat

02.10.1852 Franziska

04.02.1857 Franziska

Johann Oberhauser, geb. 19.01.1838, Sohn des Josef Oberhauser und der Franziska Mascher, heiratet am 17.06.1878 die **Anna Theurl**, geb. 27.01.1843, Tochter des Sebastian Theurl, Stabler und der Anna Kollreider, deren Kinder:

07.11.1879 Elisabeth

06.07.1881 Anna

15.10.1882 Josef

15.02.1885 Maria

Josef Oberhauser, geb. 15.10.1882, Sohn des Johann Oberhauser und der Anna Theurl, heiratet in 1. Ehe am 06.02.1911 die **Elisabeth Vergeiner**, geb. 02.01.1886, Tochter des Anton Vergeiner, Mitleider und der Rosa Lechner, deren Kinder:

07.12.1911 Michael

21.01.1913 Maria

26.12.1914 Stefania

27.03.1917 Ludwig

Josef Oberhauser heiratet in 2. Ehe am 24.01.1921 die **Anna Theurl**, geb. 03.07.1886, Tochter des Anton Theurl, Waldhuber und der Philomena Oberegger, deren Kinder:

30.11.1921 Anna

16.08.1923 Notburga

13.08.1924 Josef

Michael Oberhauser, geb. 07.12.1911, Sohn des Josef Oberhauser und der Elisabeth Vergeiner, heiratet am 04.01.1944 die **Maria Unterweger**, geb. 04.12.1916, Tochter des Johann Unterweger, Unterweger und der Philomena Theurl, deren Kinder:

Brigitta, Waltraud, Hilda, Josef, Herbert

Josef Oberhauser, Sohn des Michael Oberhauser und der Maria Unterweger, heiratet die **Andrea Salcher**, Tochter des Anton Salcher und der Anna Unterweger, deren Kinder:

Lukas, Florian, Alexander

Was i gern hör

Allen, die zum großartigen Gelingen des Jubiläumfestes des Kirchenchores St. Korbinian beigetragen haben, danken wir herzlich!



Die Stimmen aus Kärnten und das Männerquartett Klein St. Veit nach der Gottesdienstgestaltung in St. Korbinian.

Foto: Maria Luise Walder

Text und Bild anlässlich unseres Festes von Hans Salcher

Foto: Egon Stolzlechner

MUSIK BRINGT SONNE – HOLT MENSCHEN HINTER DEM BERG HERVOR



40 Jahre Kirchenchor St. Korbinian

Samstag, 13. September 1998, Patrozinium

10.00 Uhr Feierliches Hochamt

Zur Aufführung gelangt u.a. die „Missa antiqua“ von Wolfram Menschick für gemischten Chor und Bläser

Musikschule Assling



In den vergangenen Jahren wurde die Ausbildung in den Musikschulen Tirols neu geregelt. Das Land Tirol wurde in Musikschulsprengele unterteilt, wobei die Landesmusikschule Lienz den Bereich der Stadtgemeinde, die Gemeinden des Lienzer Talbodens, das vordere Iseltal und das Pustertal bis Assling umfaßt. In dieser LMS erfolgt die Blasmusik-Ausbildung und der gesamte Musikunterricht, der bisher über die Städtische Musikschule Lienz organisiert war. Unterrichtet wird fast ausschließlich durch geprüfte Musiklehrer. Die Finanzierung erfolgt zu 55 % durch das Land Tirol und 45 % über Gemeinde- und Elternbeiträge, wobei die Gemeinden zusätzlich zur Übernahme der Betriebskosten verpflichtet sind.

Durch diese gesetzliche Neuregelung ist vor allem die Ausbildung für den Nachwuchs der Blasmusik in Tirol sowohl fachlich als auch organisatorisch verbessert und aufgewertet. Die in Assling seit Jahren bestehende Musikschule wird aber nicht aufgegeben, da dieser eine wichtige Aufbaufunktion zukommt. Junge Menschen haben unkompliziert und kostengünstig die Möglichkeit, eine Grundausbildung zu erhalten, zu „schnuppern“. Der örtlichen Kultur kommt es zugute, wenn möglichst viel und vielseitig musiziert wird. Nach einem solchen Einstieg hat dann jeder die Möglichkeit, seine Kenntnisse in der Landesmusikschule Lienz, der die Gemeinde Assling ja angehört, zu perfektionieren. Vor zwei Jahren hat diese Aufgabe Sepp Fuchs übernommen und – mit großer moralischer und aktiver Mithilfe durch seine Frau Burgl – bestens erfüllt. Sepp Fuchs organisiert mit Einsatzfreude und Energie Lehrer, Unterrichtsort und –zeit und legt jeweils abschließend auch buchhalterisch perfekte Abrechnungen vor.

Von 8 Lehrern wurden in Assling 29 Schüler unterrichtet (8 Klavier, 1 Zither, 12 Gitarre, 3 chromatische und 5 steirische Harmonika). Obwohl die Elternbeiträge sehr günstig gehalten werden, zahlt die Gemeinde zu diesem Unterricht rund 30.000,— S dazu. Dafür herzlichen Dank!

Abschlußkonzerte

Es ist schon Brauch, daß die Abschlußkonzerte (getrennt nach „klassischer“ und „volksmusikalischer“ Musik) kulturell und gesellschaftlich sehr geschätzte und beliebte Veranstaltungen sind. Vor allem Frau Burgl Fuchs hatte angeregt und auch tatkräftig mitgeholfen, daß der gesellschaftliche Rahmen paßt und auch für Speis und

Trank gesorgt ist. Die Eltern der Asslinger Musikschüler sind jedesmal bereit, belegte Brote, Kuchen und Torten mitzubringen und so klingen die Veranstaltungen gesellig aus.

Die heurigen Abschlußkonzerte waren schon geplant, als für alle unfäßbar Frau Burgl Fuchs plötzlich und unerwartet am 5. Juni verstarb. Sie hatte so viel Freude mit der Musik und scheute weder Kosten noch Mühe, um die gute musikalische Ausbildung ihrer eigenen und auch aller anderen Kinder und Jugendlichen zu fördern und zu unterstützen. Diese Begeisterung war über den Tod hinaus zu spüren und der trauernde Gatte bot seine ganze Kraft auf und führte beide Abschlußkonzerte ganz im Sinne seiner Frau Burgl durch. Großen Applaus erntete er auch vor allem, als er sich bereit erklärte, die Leitung der Musikschule Assling doch nicht zurückzulegen, sondern für ein weiteres Jahr zu übernehmen, und so in ihrem Geiste etwas Gutes weiterzuführen. Danke!

Schon die Einladung zu den Abschlußkonzerten an den Sonntagen, 14. und 28. Juni war besonders originell: Maria Lukasser hatte das Kulturheim Assling als „Haus der Musik“ dargestellt, aus dem überall – von den Fernstern bis zum Kamin – Musik dringt.

Beim klassischen Konzertabend wurde das Programm von Es-Althörnern (erstmalig eine Gruppe aus Bannberg), Querflöte, Violinen, Gitarren und Klavier zu zwei und vier Händen gestaltet. Sehr sorgfältig und fleißig gelernt und eingeübt, trugen die Schüler ihre Beiträge engagiert und mit Bravour vor.

Das Abschlußkonzert am 28. Juni litt ein wenig, da die Kinderolympiade in den Thaler Sportanlagen wegen Regen länger als vorgesehen gedauert hatte. Vor allem die Schüler der Volksschule Assling, die sehr nette Theater-Einlagen vorbereitet hatten, kamen in zeitliches Gedränge. Zu hören waren ein Bläserquartett, sogar eine Harfe, sowie Gitarre-, Zither- und Ziehharmonikaspieler.

Beide Jahresabschlußkonzerte waren gut besucht, die fleißigen Schüler und ihre Lehrer ernteten viel aufrichtiges Lob und Anerkennung. Sepp Fuchs und seinen vielen Helfern herzlichen Dank für die zwei schönen und gemütlichen Veranstaltungen!

Christa Czopak

Bilder von oben: Monika Stocker, Patrick Unterweger, Katja Vergeiner, Michael Oberwasserlechner
Alle Bilder: Anton Weis



Anmeldungen für das kommende Schuljahr *nur sehr wenige Interessierte gemeldet.*

Wegen der großen Streulage der Gemeinde und der teils ungünstigen Busverbindungen wird die Musikschule Assling in bewährter Form weitergeführt. Im abgelaufenen Schuljahr wurden 29 Interessierte in den Instrumenten Gitarre, Klavier, chromatische bzw. steirische Harmonika und Zither unterrichtet. Für das ausgeschriebene Projekt, Jugendchor, haben sich

Daher wurde diese Idee nicht weiter verfolgt. Die Anmeldung von Schülern kann jederzeit bei mir erfolgen. Falls niemand zuhause ist, bitte die Nachricht auf den Telefon-Anrufbeantworter sprechen. (Tel. 8501) Anmeldungen auch bei Christa Czopak (Tel. 8555) oder Max Oberwasserlechner (Tel. 8592) möglich.

Für die Musikschule Fuchs Josef

Eine Kindheitserinnerung

Titscha, Tigga und Holla Wallfahren nach Maria Luggau

Diese Geschichte entstand, weil mir vor einigen Jahren irgendein Kobold zugehaust haben muß: „Wiederhole die Wallfahrten, die du vor 40 Jahren mit deinen Eltern erlebt hast, jetzt mit dem Mountainbike“. Es wurde ein mühsames Emporschleppen des Radls hinauf zum Kofelpaß. Aber ich war einfach M.B.s. (Mountainbike-süchtig).

Der uralte, an die Kindheit erinnernde Steig hinauf zum Taberkreuz, wo uns damals der Vater während der Rast dort die Legende der Entstehung des Wallfahrtsortes Maria Luggau erzählte, wurde wieder so lebendig, als stände er neben uns drei Buben und würde die Geschichte gerade jetzt wieder erzählen. Kein Wunder, die herbschöne, zum Teil wilde Kulisse dieser Landschaft ist dieselbe geblieben, wie damals. Der Blick hinein ins Kühbodental, umrahmt von wilden Kalkfelsen, die ihre weißen Schuttströme in die dunkelgrünen Latschenfelder reißen, kontrastieren so stark mit der gegenüberliegenden Sonnenseite von Bannberg bis Kosten, wo die Weiler, Dörfer, Kirchen, Kapellen und Häuser inmitten ausladender Felder stehen, wie man solche Gegensätze wohl selten irgendwo zu sehen bekommt.

Es ist ein Sommertag wie im Bilderbuch, ein tiefblauer Himmel zwischen

der Labung mit köstlichem Dosenbier sehe ich wieder die herrliche Blumenpracht, die sich um mich ausbreitet. Freilich, die Fahrt bergab, hinaus durch das Eggental, entlastet meine Mühe hier herauf. Ich radle und sause in Richtung Maria Luggau, wo wir damals mit schon müden Füßen dem Wallfahrtsort entgegenschlurften. Es ist so schön hier, daß ich ein paar Tage später unseren damals liebsten Wallfahrtsweg übers Bergl wiederum mit dem Mountainbike wiederhole. Hier helfen mir die nützlichen oder übertrieben unnützen Forststraßen von Abfaltersbach hinauf zur Kalagner Kaser, um schnell an Höhe zu gewinnen. Ich kann fahren und muß nicht mehr tragen und schieben. Es ist jedoch dasselbe faszinierende Bild, nur daß hier gegenüber das Sonnenplateau der Anraser Gemeinde liegt, der Spitzturm im Kristeiner Graben, die Zwiebeltürme von Ried und Asch und in der Mitte die prächtige Kirche von Anras mit dem Pflegehaus und den sie umgebenden Häusern.

Dann darf ich wieder schieben. Verfallen ist der uralte Wallfahrtssteig, wo früher die Gläubigen von Obertilliach, das damals zur Pfarre Anras gehörte, ihren „Sonntagsspaziergang“ hin und retour machten. Da beginnt man sich über die eigene Leistung wohl ein wenig zu schämen. Aber genauso wie am Kofelpaß bin ich oben am Bergl trunken vor Freude beim Anblick des beherrschenden Kinigat, dem Spitzen- und Breitenstein. Dann kommt die Abfahrt nach Obertilliach und die weitere Fahrt zum Wallfahrtsort meiner Kindheit, wo am Eingangsbogen der Kirche plötzlich meine Eltern wieder vor mir stehen zu scheinen, als wären 40 Jahre einfach stehen geblieben.

Die erste Wallfahrt, als die Eltern uns

die Bergüberquerung noch nicht ganz zutrauten, führte übers „Land“. Wir fuhrten mit dem Zug von Mittwald nach Tassenbach, um dann die endlos lange Schotterstraße über Kartitsch, Ober- und Untertilliach zum Ziel zu gelangen. Die wenigen Autos, die diese Straße damals befuhren, überspülten die Wallfahrer mit grauem Staub, sodaß diese aussahen wie vergammelte Vagabunden, wenn sie nicht der Rosenkranz als Wallfahrer ausgewiesen hätte. Aus dieser Zeit stammt dank der Phantasie meiner Brüder Sepp und Toni der Machtan-spruch von Titscha, Tigga und Holla. Sepp, der Ältteste erhob sich nämlich zum Gemeindevater von Kartitsch und nannte sich Titscha, Toni zu dem von Obertilliach dem Tigga, während sie mir, dem Jüngsten den kleinsten Ort Hollbruck zuweisen, wo ich zum Holla wurde. Die Gemeinden des Gailtales erblühten damals dank des regenreichen Wirkens der mächtigen Dreierachse T.T.H. (Titscha, Tigga und Hölla), obwohl die Chronik über deren Wirken nicht zu berichten weiß. Doch Undank ist bekanntlich der Welt Lohn.

Jetzt oben am Bergl, im kühlenden Jochwind im Grase liegend, kamen die Bilder jener längst vergangenen Tage so plastisch auf mich zu, als wäre dies alles erst gestern geschehen. Die Erinnerungen fangen mich ein. Ein bißchen wehmütig und doch voller Freude sehe ich die erste Wallfahrt übers Bergl wieder deutlich vor mir. Sie führte erst von Vergein hinüber nach Ried und weiter zur Margarethenbrücke, wo wir die Drau überquerten. Das Beten während des Ganges dorthin störte uns durch die Aussicht auf kommende Erlebnisse kaum. Wir wußten ja, daß der steile Anstieg hinauf zum Rombichl Vaters Atem so in Anspruch nehmen würde, daß der Rosenkranz bald im Rucksack verschieden würde und wir uns wieder rein weltlichen Gedanken zuwenden konnten. Auf der Rombichl-Wiese blühten die Herbstzeitlosen in solcher Pracht, wie wir es vorher noch nie gesehen hatten. Der Spitzenstein stand plötzlich als gewaltiger Felsaltar vor uns. Von zu Hause aus gesehen, gehörte er zum vertrauten Bild der Bergumrahmung im Süden, das wir so sehr liebten. Nicht anders erging es uns, als wir bei



Beim Dapra Kreuz, eine Jugendgruppe auf dem Weg nach Maria Luggau, Bilder aus den 60er Jahren, zur Verfügung gestellt von Siegfried Stocker

dunklen Gewitterwolken. Ich schleppe mein Radl auf dem Rücken über den versicherten Felsensteig empor zum Kofelpaß. Völlig ausgelaugt werfe ich mich dort oben in die Wiese. Erst nach

Kalagner Kaser durch den sich nach Süden öffnenden Sattel den gewaltigen Bergstock des Kinigat mit seiner Eisschicht erblickten, den wir von unserem alten Haus in Vergein aus betrachteten, das "Walsche Knöttl" nannten. Hier war auf einmal alles so groß und gewaltig. War es ein Wunder, daß wir jungen Heißsporne über die Storfenhütte zum Sattel am Berg emporrannten, und des Vaters gemächlichen Gang mißachtend, uns eine neue Welt eroberten?

Dadurch kamen wir allerdings zu sehr aus der Reichweite seiner mahnenden Worte. Das allzu weltliche Denken fernab einer besinnlichen Wallfahrt verführte uns zu manchem Schabernack. Dazu muß bemerkt werden, daß der Vater uns für diese Wallfahrt mit neuen Regenschirmen ausgestattet hatte. Und jene Regenschirme, die unser ganzer Stolz waren, versuchten wir oben im Jochwind als Paragleiter zu verwenden. Als der Vater eine halbe Stunde später seine Sprößlinge erreichte, war aus den Regenschirmen ein heilloses Tuch aus geknickten Drähten und zerfetztem Tuch geworden. Da lief es uns trotz des kalten Windes wohl etwas heiß an, als Vater sich uns bedrohlich näherte. Seine Schimpfkanonade wurde Gott sei Dank vom Jochwinde verweht. Wir sühten unsere Tat bergab nach Rodarm mit lautem Beten, um des Vaters zürnende Worte zu übertönen. Er hatte jetzt allerdings wieder Atem genug, um zwischendurch zu erwähnen, daß dies die letzte gemeinsame Wallfahrt gewesen sei. Versöhnt wurde er erst in Obertilliach, wo Vater immer im selben Bauernhaus zukehrte, um das selbst mitgebrachte Essen aufzuwärmen. Die dort etwa unserem Alter entsprechenden Buben benahmten sich nämlich keineswegs so, wie es sich uns frommen Wallfahrern gegenüber geziemt hätte. Und unser Vater konnte befreiend erkennen, daß er mit seinem erzieherischen Unvermögen nicht allein auf der Welt dastand. Denn deren Vater nahm nach erfolglosen, pädagogischen Bemühungen ein Stück Gummischlauch von der Wand, um einen seiner Söhne damit zu züchtigen. Seine gezielten Hiebe verfehlten den Buben jedesmal ganz knapp. Nur seine lautstarken Worte verhalfen der Situation zu etwas Ernst. Wir junge Geknechtete blinzelten uns jedenfalls alle verschwörerisch zu. Zu allgemeiner Überraschung öffnete sich dann plötzlich die Tür, eine Frau stand in ihrem Rahmen und strahlte uns alle an. Es war unsere Mutter, die uns heimlich

über das Land nachgereist war, um uns zu überraschen, und das letzte Stück des Wallfahrtsweges mit uns zu gehen. Wie soll man solches Tun noch beschreiben? Es war einfach herrlich, und Vater erwähnte nicht einmal

mehr die zerbrochenen Regenschirme. Gemeinsam zogen wir schon ziemlich müde in Richtung Untertilliach, als uns eine kleiner Lastwagen der Obstfirma Hölzl aus Lienz einholte, deren Fahrer sich erbötig machte, uns bis in die Luggau mitzunehmen. Vater nahm das Angebot allerdings nur bis Untertilliach an, weil es sonst keine richtige Wallfahrt wäre. Und so saßen die Eltern vorne neben dem Chauffeur, während wir hinten im Laderaum auf den Obststeigen saßen. Die Äpfel und Birnen, vor allen die herrlichen Weintrauben ließen uns das Wasser im Munde zusammenrinnen. Wir hätten es jedoch nicht gewagt, auch nur eine einzige jener köstlichen Früchte zu kosten. In Untertilliach stiegen wir aus. Der Fahrer überschaute kurz seine Fracht und merkte sofort, daß er ehrliche Wallfahrerkinder mitgenommen hatte. Da schnappte er eine Steige wundervoller weißer Weintrauben und stellte sie für uns an den Straßenrand. Es waren Leckerbissen, die wir nur vom Hören her kannten. Ich werde nie vergessen, wie wir alle dort saßen und die Trauben auf der Zunge zergehen ließen. Gesegnet sei er heute noch, jener Fahrer der Firma Hölzl aus Lienz! Frisch gestärkt marschierten wir wieder weiter, bis man in der Nacht erstmals die Wallfahrtskirche von Maria Luggau zu sehen bekommt. Dieser Blick nahm uns damals so gefangen, daß ich heute noch nicht davon loskomme. Am Ziel angelangt, kramten wir die paar Schillinge, die wir besaßen, aus den Hosentaschen um einen oder mehrere Neapolitaner an einem Standl zu kaufen. Solche Köstlichkeiten gab es zu Hause nie. Sie mögen wohl auch dazu beigetragen haben, daß uns die Gnadenmutter von



Wohlverdiente Rast am Kofelpaß, inmitten der Jugendlichen „Solderer Rudl“ als Primiziant“ im Jahre 1964.

Maria Luggau besonders süß erschien. Nach der Abendandacht in der Kirche übernachteten wir in der "Seire", einem Bauernhof, wo schon Vaters Vorfahren ihre Bleibe hatten. Es war, als würde man wieder einmal alte Freunde treffen, und der Vater fühlte sich dort immer besonders wohl. Am nächsten Tag wohnten wir dann dem Festgottesdienst bei, um dann wieder entweder über den Kofel, übers Bergl oder über das Land den weiten, mühseligen Weg nach Hause anzutreten. Für uns war es damals jedoch kein Mühsal, sondern ein Erlebnis, das bis in die heutige Zeit herüberleuchtet.

In Gedanken an damals versunken, fuhr ich jetzt mit dem Radl in Richtung Kartitsch, wo mich ein Gewitter mit heftigem Regenfall erwischt. Auf den regennassen Kehren hinunter nach Tassenbach überholte ich einen Traktor. Plötzlich brachen die Stollenreifen meines Mountainbikes aus und ich stürzte vor den Traktor, der wegen mir eine Schnellbremsung einleiten mußte. Erst schimpfte er ganz fürchterlich um dann zu fragen, wo ich herkomme. Vom Dorfberg und von Maria Luggau antwortete ich wahrheitsgemäß. Er schaute mich erst ein wenig ungläubig an und meinte dann: „Dann bis zu wohl unter dem Schutz der Gnadenmutter gestanden“. Ich weiß nicht, wer dieser Mann war, aber ganz sicher einer der Nachfahren von Titscha, Tigga und Hölla. Die Mutter Gottes von Maria Luggau hat mich zwar tadellos beschützt, dafür hat es die Mutter Gottes von Absam nicht einmal auf mein Radl aufderpaßt, denn dieses wurde mir später an ihrer persönlichen Hausmauer, der Friedhofsmauer von Absam gestohlen.

Tscholo

Gedenken an Franz Weis

Obwohl Franz Weis schon 33 Jahre in Lienz lebte, wird er vielen Menschen in Assling wohl gut in Erinnerung sein und zwar als Berufsschullehrer unserer Kinder und uns Älteren von der Jugendzeit her. So kam für alle die Nachricht vom plötzlichen Tod von Schulrat Franz Weis ganz überraschend. Franz wurde als zehntes von 11 Kindern am 27. Juli 1940 geboren und verbrachte seine Kinder- und Jugendzeit daheim in der Familie zu Bacher in Penzendorf. Sicher hat er schon als Kind viel Not und Entbehrung aber auch viel Freude in dieser großen Familie erlebt, was ihn für später stark und dankbar werden ließ. Ende der Pflichtschule war Franz für ein paar Jahre Schafhirte auf der Alm der Alpenossenschaft Klausenberg. Das war für ihn eine sehr schöne Zeit und er machte diese Arbeit sehr pflichtbewußt. Almen und Berge liebte er besonders und man konnte ihm und seiner Frau öfters irgendwo auf einer Almwanderung begegnen. Seine Freizeit widmete er besonders der Jugend. Am Pfingstsonntag 1959 war Aufnahme der Burschen in die kath. Landjugend, Franz war mit voller Begeisterung und immer sehr tatkräftig dabei.



Franz Weis als beliebter Jugendgruppenleiter in Assling. Bild: privat

Unter seiner Führung waren so manche Heimstunden, Wallfahrten über den Kofel nach Maria Luggau, Zeltlager, Helferstunden uvm. Er war auch im Pfarrgemeinderat voll dabei, später dann auch in der Pfarre St. Andrä bis zu seinem Ableben. Sein berufliches Leben begann mit etwa 17 Jahren, wo er in Leisach bei Tischlermeister Senfter die Lehre begann. Nach der Lehre arbeitete er als Geselle - mit Unterbrechung Bundesheer und ein Jahr Stuttgart - und nach Ablegung der Meisterprüfung 1965 wieder als Werkmeister bei der Tischlerei Senfter in Leisach. 1965 verheiratete er sich mit seiner Maridl, geb. Senfter, und es stellten sich nach und nach vier Kinder ein. Im Herbst 1976 trat Franz in den Schuldienst an der Landesberufsschule in Lienz. Dann legte er 1979 die Lehramtsprüfung an der Berufspädagogischen Akademie des Bundes in Innsbruck ab. Mit großer Begeisterung und großen fachlichen, theoretischen und praktischen Kenntnissen übernahm er die Unterrichtsgegenstände im Lehrberuf Tischler. Es wird in dieser Zeit für die Familie nicht leicht gewesen sein, das alles durchzustehen. Der jährliche Lehrlingswettbewerb der Tischler auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene war für Franz immer ein besonderes Anliegen. Sein Fleiß und die Einstellung zur Arbeit haben die Lehrlinge zur Höchstleistung

angespornt. Es sind so manche vom Wettbewerb mit einem Siegerpokal heimgekehrt. 1990 wurden ihm von der Tiroler Landesregierung für besondere Verdienst Dank und Anerkennung zugesprochen. Einige Jahre später wurde er mit dem beruflichen Ehrentitel "Schulrat" ausgezeichnet.

Franz war für alle ein großes Vorbild und für die Familie ein umsorgender Vater und treuer Ehemann. Assling ist er immer treu geblieben, er freute sich sehr, wenn er Bekannte traf, um mit ihnen über heute und früher zu reden. Möge sein stiller Wunsch, noch einmal Hirte zu sein, in Erfüllung gehen, indem er nun ein guter Hirte und Verwalter im Jenseits sein kann.

Die große Beteiligung der Leute beim Begräbnis war wohl ein Zeugnis seiner Beliebtheit.

*"Wir danken Gott, daß du unser warst,
ja mehr, daß du unser bist,
denn alles lebt in Gott,
und wer immer heimkehrt zum Herrn
bleibt in der Familie."
(Hieronymus)*

Weis Loise

Gedenken an Karl Grabner

Bereits 1947 ist der „Herr Grabner“, wie ihn die Asslinger nannten, als Elektromonteur der Firma Elin nach Assling gekommen. Obwohl in flachen Regionen aufgewachsen, Grabner ist im Jahre 1915 in Hartberg in der Steiermark geboren worden, hat er sich sehr rasch mit den örtlichen Menschen und Umständen so vertraut gemacht, daß er schon



zwei Jahre später das Angebot, beim Elektrowerk Assling als Betriebsleiter zu arbeiten, angenommen hat. Der Herr Grabner war vom Beginn der Netzausbauten und der Errichtung des Kraftwerkes Stufe 1 mit vollem Fleiß und Einsatz dabei. Er scheute auch keineswegs einmal mit Pickel und Schaufel Hand anzulegen. Nach der Stufe 1 folgte 1964 der Bau der Stufe 2 und 1973 das Kraftwerk 3 in Mittewald, bis er 1975 aus gesundheitlichen Gründen in den verdienten Ruhestand getreten ist. Aber auch noch in seiner Pension hat er weitere vier Jahre die tägliche Kontrolle der Kraftwerke in gewohnter Gewissenhaftigkeit weitergeführt. Herr Grabner war immer mit Freude und Humor bei der Arbeit und hat während seines Maschinendienstes so manche Melodie mit seinem Flügelhorn aus dem Zimmerfenster geschmettert. Das Elektrowerk Assling ist sich seines Einsatzes wohl bewußt und möchte auf diesem Wege nochmals für alles danken und verspricht ein stets ehrendes Angedenken zu bewahren.

Der Gattin und den Kindern möchten wir zum Ableben des Herrn Grabner Karl unsere herzlichste Anteilnahme aussprechen und vor allem der Gattin ganz besonders danken für ihr Verständnis, das sie aufbringen mußte, wenn der Karl oft Tag und Nacht im Elektrowerk beschäftigt war, und nicht zuletzt für die jahrelange Pflege und Begleitung in seiner schweren Krankheit.

Geschäftsführer Stocker Robert

Gedanken an meine Gattin Burgl! Gedanken der Schicksalsbewältigung!



Wer seiner Zeit genug getan, der hat gelebt für alle Zeiten!

Immer wieder, wenn ich an Dich, Burgl, denke, versuche ich mich mit diesem Ausspruch zu trösten und denke dabei an die vielen Feste und Feiern die Du mitorganisiert und mitgestaltet hast. Ich denke an die Erstkommunion- und Firmvorbereitungen, an die Advent- und Kuchenbasare, an die Gestaltung der Schulfeiern, an die vielen Besuche von Vorträgen, an die Alten- und Hauskrankenpflege und an Deine Gastfreundschaft daheim und auf der Alm.

Ich denke aber auch an die zahllosen Gespräche mit Kindern, Jugendlichen, Gleichaltrigen und älteren Mitmenschen. Für jeden hattest Du ein offenes Ohr, ein freundliches, beratendes, aufmunterndes oder tröstendes Wort. Bei so manchen Gesprächen hast Du auch verschiedene Anekdoten und Begebenheiten aus dem bisherigen Leben humorvoll zum Besten gegeben und hast damit für Fröhlichkeit und Heiterkeit gesorgt.

Und wenn mich die Trauer und Betrübnis zu erdrücken scheint, fällt mir das Lied der Thaler Sängerrunde vom Ulrich-Sonntag ein:

Was der Tag auch bringen mag, Herr, gib uns Deinen Segen dazu!

Ja, wir brauchen alle diesen Segen von oben so notwendig. In guten Zeiten ist uns alles so selbstverständlich; doch wie hilflos, verwundbar und zerbrechlich ist

unser Leben! Und gleich einer Flamme kann ein Windhauch es zerstören und auslöschen. Gerade in solchen schweren Zeiten sind gute Freunde, helfende Nachbarn und Bekannte, tröstende Worte und stärkende Gebete besonders wertvoll.

Ich weiß, daß die Fragen nach dem Wieso und Warum sinnlose Zeit- und Kraftverschwendung sind, aber die Erinnerungen können nicht einfach beiseite geschoben werden. Ich weiß, daß ich mich durch die Traurigkeit allein durchkämpfen muß. Ich versuche nach neuen Lebensspuren und unentdeckten Lebensräumen Ausschau zu halten. Es gilt neue Sinnziele zu suchen und auch zu finden, um in diesen Trost und Geborgenheit zu entdecken und auch wieder neu zu erleben.

Im Meditationsbuch von Franz Schmatz wird diese Suche wie folgt beschrieben:

*Wo mitten in der Nacht die Morgenröte aufbricht,
wo im tiefsten Elend die Hoffnung zu keimen beginnt,*

wo die Tränen die Wüste ausreichend bewässert haben,

*wo das Kreuz zum Lebensbaum wird,
wo der heilende Kuß die Sinne belebt,*

wo die zärtliche Berührung den Schmerz vergessen läßt,

wo die liebende Umarmung das Verlassensein zu Vergangenheit werden läßt,

wo der Blick in die Augen Quellen des Heiles erahnen läßt,

wo das Befeuchten der Lippen auch die innere Austrocknung beendet,

wo die Neider beginnen, sich selbst etwas zu gönnen,

wo die Mächtigen anfangen, ihre eigenen Fähigkeiten zu entdecken,

wo die Angstmacher die eigene Sehnsucht nach Geborgenheit zulassen,

wo die Miesmacher Mut bekommen, sich selber des Lebens zu erfreuen,

*wo die Ausgrenzer zu Einladenden werden,
wo die Alleswisser dem anderen zutrauen, der Wahrheit näher zu sein,*

*wo die Normierer die Vielfalt lieben lernen,
wo die Menschen wieder miteinander zu sprechen beginnen,*

*wo die Gefühle eine neue Achtung erfahren,
wo das Weinen nicht mehr versteckt erfolgen muß,*

*wo die Herzen zu offenen Schalen werden,
wo die Brücke vom Schöpfer zu den Geschöpfen gebaut werden darf,*

wo die Menschen beginnen zu träumen

dort kann jene unbeschreibliche Wirklichkeit wachsen,

die wir ehrfurchtvoll und behutsam Geborgenheit und Trost nennen dürfen.

Kitumezi - Danke!

“Wie weit die kleine Kerze Schimmer wirft! So scheint die gute Tat in arger Welt.”

(Shakespeare, Der Kaufmann von Venedig)

Ein großer Dank für alle freiwilligen Spenden anlässlich des Botswanavortrages im Februar. Die insgesamt 13.000 Schilling wurden in 3.900 Pula, der botswanischen Landeswährung, umgewechselt. Davon wurde um 2.500 Pula, was in etwa einem Halbjahresverdienst



eines Angestellten entspricht, Kinderkleidung gekauft; das restliche Geld wurde zur Fertigstellung der Schule des Dorfes Jao den Dorfältesten übergeben. Im Namen aller Einwohner von Jao: KITUMEZI – DANKE!

Im Leben sterben und auferstehen lernen

Vortrag von Frau Prof.Dr. Monika Nemetschek aus Linz

Ort: Jugendheim Thal

Zeit: Mittwoch, 23.09.1998, 20.00 Uhr

Der Vortrag geht auch auf die Begleitung Sterbenskranker ein.. Wir Menschen verdrängen die Gewißheit des Todes. Wir Christen bekennen die Auferstehung von den Toten, aber wir glauben kaum daran. Dabei gilt es beides – sterben und auferstehen – in diesem Leben einzuüben.

Bestes Wasserdargebot seit Bestehen des E-Werkes Assling

71. Vollversammlung am 12. Juni 1998

Das Winterhalbjahr 1996-97 erbrachte das beste Wasserdargebot seit Bestehen der Kraftwerke, das Winterhalbjahr 1997-98 hingegen war eines mit der geringsten Wasserführung, so eng liegen viel und wenig beisammen. Trotzdem konnte Obmann Libiseller Max auch für das Geschäftsjahr 1997 ein sehr gutes Ergebnis präsentieren. Dementsprechend war die einstimmige Beschlußfassung über die Anträge des Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Passler Ekkehard, auf Genehmigung der Jahresrechnung und Entlastung der Funktionäre, fast nur mehr Formsache.

Die anschließende Neuwahl des Aufsichtsrates erbrachte auf Vorschlag des Agrargemeinschaftsobmannes Markl Johann folgendes einstimmiges Ergebnis:



Passler Ekkehard, Unterassling 76, Fuchs Josef, Unterassling 84, Annewandter Paul, Unterassling 26, Schneider Josef jun. St. Justina 4a, Lukasser Günter, Oberassling 2, Vergeiner Peter, Dörfel 9.

Mit einem Golddukaten dankte Obmann Libiseller den aus Altersgründen ausgeschiedenen Aufsichtsräten Vergeiner Johann und Niederwieser Josef für ihre langjährige vorbildliche Funktionärstätigkeit. Gleichzeitig hieß er die Neuen, Lukasser Günter und Vergeiner Peter, herzlich willkommen.

Auch die konstituierende Aufsichtsratssitzung erbrachte eine einhellige Wiederwahl des Vorsitzenden Passler Ekkehard und des Stellvertreters Fuchs Josef.

Im Zuge einer Bereinigung des Mitgliederverzeichnisses hat die Vollversammlung das Löschen von 11 verstorbenen Mitgliedern zur Kenntnis genommen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Passler Ekkehard, appellierte an die Erben, sich um die Mitgliedschaft beim Elektrowerk zu interessieren.

Einen besonderen Höhepunkt in dieser Generalversammlung bildete die Ehrung verdienter Funktionäre. So konnte Herr ÖR Franz Rainer als Vertreter des Tiroler Raiffeisenverbandes an die Herrn Peintner Johann und Niederwieser Josef für 25-jährige gewissenhafte Mitarbeit in den genossenschaftlichen Gremien das Raiffeisen-Verdienstzeichen in Silber und den Herrn Passler Ekkehard und Fuchs Josef für 20-jährige Mitarbeit die Ehrenurkunde des Raiffeisenverbandes überreichen.

Geschäftsführer Stocker Robert

Herbert Annewandter wurde Ökonomierat

Verdiente Ehrung für langjährige Funktionärstätigkeit

In Würdigung jahrzehntelanger erfolgreicher Funktionärstätigkeit verlieh Bundesminister Wilhelm Molterer am 29. Juni in einer Feierstunde in Wien den Titel „Ökonomierat“ an Herbert Annewandter vlg. Libiseller.

Als Obmann der Agrargemeinschaft Unterassling und als Obmann des Elektrowerkes Assling stellte er seinen Einsatz, sein Verhandlungsgeschick und seine profunden Kenntnisse des Agrarrechts, sowie des Genossenschaftsrechtes diesen Institutionen und Körperschaften zur Verfügung. Dank weitblickende Investitionspolitik steht das E-Werk Assling heute als wirtschaftlich kerngesunder Betrieb da, der sich aber in technischer Hinsicht mit jedem Elektrizitätsversorger messen kann.

Von 1976 bis 1996 war Annewandter durchgehend Funktionär der Raiffeisengenossenschaft Osttirol als Vorstandsmitglied bzw. als Vorsitzender des Aufsichtsrates tätig. Auch in diesen ehrenamtlichen Funktionen arbeitete der Libisellerbauer maßgeblich an der positiven Entwicklung des bäuerlichen Genossenschaftsunternehmens mit. Überdies vertrat er jahrelang Osttirol im Aufsichtsrat des Raiffeisen-Warenverbandes Tirol.

Die Gemeindezeitung ACHSE gratuliert herzlich!



Die Seite für die Gesundheit mit Doktor Adelbert Bachlechner

Lebenslust statt Schülerfrust

Die häufigsten Schülerkrankheiten, wie man sie behandelt und wie man am besten vorbeugt.

Schnupfen

Behandlung: Vitamine, viel trinken, um die Keime auszuschwemmen. Bei Nasen-Nebenhöhlenentzündung unbedingt zum Arzt (Medikamente).

Vorbeugung: Immunsystem durch vitaminreiche Kost und Abhärtung (z.B. kalt duschen) stärken, von "Rotnasen" so gut es geht fernhalten.

Grippe

Behandlung: Unbedingt zum Arzt, eine echte Grippe ist nicht ungefährlich, (Antibiotika, Bettruhe, vitaminreiche leichte Kost).

Vorbeugung: Wie bei Schnupfen

Bettnässen

Behandlung: Abklärung durch den Arzt, ob organisch oder psychisch bedingt, medikamentöse Behandlung und/oder Psychotherapie.

Vorbeugung: Vernünftige Kleidung, um Verkühlung zu vermeiden, gutes familiäres Klima

Warzen

Behandlung: Ärztliche Therapie, es gibt gute Warzenmittel, evtl. kleiner operativer Eingriff.

Vorbeugung: Achten Sie auf Körperkontakte (Handgeben etc.) v.a. zu anderen Kindern. Bestimmte Warzen sind sehr ansteckend. Stärkung des Immunsystems durch gesunden Lebensstil.

Halsweh

Behandlung: Bei Angina unbedingt zum Arzt (medikamentöse Behandlung).

Vorbeugung: Wie bei Schnupfen, keine eiskalten Getränke, im Winter einen lustigen warmen Schal. Achtung: Schreihälse sind Halswehanwärter.

Bauchweh

Behandlung: Einen Tag lang Zwieback und ungezuckerten Tee, wenn es anhält zum Arzt, bei Infektion Medikamente.

Vorbeugung: Gesunde Ernährung, psychisches Gleichgewicht.

Schielen

Behandlung: Behandlung beim Augenarzt

Vorbeugung: Schielen kann auch dadurch ausgelöst werden, daß ein Auge durch eine Kesse Locke verdeckt wird oder die Stirnfransen zu lang sind.

Fehlsichtigkeit

Behandlung: Nur durch den Augenarzt

Vorbeugung: Gute Beleuchtung beim Arbeitsplatz. Achten Sie, daß Ihr Kind nicht mit der Nase liest, ebenfalls schlecht - nächtliches Lesen unter der Decke mit Taschenlampe.

Hörschäden

Behandlung: Ausschließlich durch den Ohrenarzt

Vorbeugung: Achten Sie auf Lärmquellen. Dröhnende Musik kann das kindliche Ohr schädigen. Ganz schlecht: Walkman. Auf "volle Pulle" gedreht, schädigt er massiv das Innenohr - irreparabel.

Stottern

Behandlung: Länger anhaltende Sprechstörungen bedürfen ärztlicher Behandlung.

Vorbeugung: Elterliche Gelassenheit. Wichtig: rhythmischer, geregelter Tagesablauf.

Legasthenie

Behandlung: Lese- und Rechtschreibschwäche bedarf fachlicher Betreuung, wird mittels Training, Körperentspannungs- und Wahrnehmungsübungen beherrschbar.

Vorbeugung: Entspannte Familienatmosphäre. Verwöhnte oder überforderte Kinder neigen zu Schulleistungsstörungen, die durch eine Legasthenie verstärkt werden können.

TIP: Einmal im Jahr zum Orthopäden, um Fußschäden und Haltungsfehler zu korrigieren, zweimal jährlich zum Zahnarzt.

Wußten Sie, daß sich Schulangst durch Heiserkeit und Stimmverlust ausdrücken kann? Wenn Ihr Sprößling immer wieder über Kopfschmerzen und Bauchweh klagt, wenn er auf einmal

in's Bett macht, könnte die Angst vor dem Fünfer dahinterstehen! Das Kind braucht Ihre Hilfe.

240.000 haben Schulangst

Knapp vor den Sommerferien legten Ärzte alarmierendes Datenmaterial auf den Tisch. Danach leiden 240.000 Buben und Mädchen - also jedes fünfte Schulkind - unter Schulangst, was sich auch durch Bauschmerzen, Kopfweh, Übelkeit, in Lernstörungen und Medikamentenmißbrauch äußert.

Untersuchungen haben gezeigt, daß die Probleme der Kinder auf das Konto des Leistungsdrucks durch Eltern oder der Furcht vor Mitschülern und Autoritätspersonen gehen. Es stellte sich nämlich heraus, daß die Schüler nicht vor einem Nichtgenügend Angst haben, sondern vielmehr vor der Reaktion der Eltern. Die Ärzte appellierten in diesem Zusammenhang ganz besonders an die Eltern, mitzuhelfen, daß die Schule für ihre Sprößlinge wieder schön wird. In großen Klassen merkt man aber von den Schwierigkeiten eines Schülers oft erst spät, wenn sie extrem ausgeprägt sind. Eltern hingegen hören als erste die Klagen und können rechtzeitig etwas unternehmen.

Was tun gegen Schulangst?

■ Reden Sie mit Ihrem Kind. Finden Sie heraus, was genau ihm Angst macht.

■ Bei Furcht vor Mitschülern oder Autoritätsproblemen in der Schule ist ein Gespräch mit dem Klassenlehrer zielführend.

■ Reden Sie mit dem Schularzt, er hat Erfahrung und jede Menge Tips.

■ Prüfen Sie sich auch selbst, ob Sie bei schlechten Noten zu dramatisch reagieren.

■ Geben Sie Ihrem Kind das Gefühl, daß ein "Fetzen" kein Drama ist, daß es auch versagen darf und daß nichts, und schon gar nicht eine schlechte Note, Ihre elterliche Liebe erschüttern kann.

■ Geben Sie Ihrem Kind das Bewußtsein, daß es für alles eine Lösung gibt.

In alten Zeitungen geblättert...

ditinerpater Außerlechner. — Das Wetter ist jetzt ausgezeichnet; aber früher kannte man die Sonne durch fünf Wochen hindurch nur mehr vom Hörensagen.

Aßling, Pustertal, 1. Juni. Am 20. Mai gerieten zwei Burschen, namens Jakob M. und Franz G., in betrunkenem Zustand in Streit, der mit einer Kauferei endigte, wobei Marfl dem anderen mehrere Stiche beibrachte, so daß dieser ins Spital nach Wien gebracht werden mußte; doch kommt er mit dem Leben davon. M. ist schon öfters wegen Landstreicherei und Diebstahls abgestraft worden. — Am Sonntag, den 28. Mai vormittags wurde von einem ungarischen Landstreicher an einem blödsinnigen Mädchen, welches allein zu Hause war und ihn auf sein Klopfen hereinließ, ein Sittlichkeitsverbrechen verübt. Der Gauner ist bereits verhaftet. Habt acht vor solchem Gefindel! — Der Bauernbund hat hier bereits über hundert begeisterte Mitglieder; auch der Dichter des Bundesliedes lebt hier. Wäge der Bund trotz aller Anfeindungen blühen und gedeihen zum Wohle des Tiroler Volkes!

Ausschnitt aus „Tiroler Volksbote“ Jahrgang XIII vom 11. Juni 1905

Tiroler Volksbote,
16. August 1917

Aßling, Pustertal, 6. Aug. (Trauriges.) Jetzt hat auch bei uns die große Glocke sterben müssen. Am 29. Juli abends läutete sie nach zweijährigem Schweigen das letzte-mal zum Englischen Gruß und nahm dadurch Abschied von unserer Gemeinde, mit der sie durch fast ganz 200 Jahre Freud und Leid geteilt hat. Es war eine prachtvolle Glocke und man konnte stundenweit gehen, daß man ein solches Geläute hörte. Es ist ein großes Opfer, aber wir haben schon größere gebracht, denn es traf auch unsere Väter, Söhne und Brüder und sie kehren niemals zu uns zurück. — Zwei Krieger hat jetzt wieder das Los getroffen, das Leben für das Vaterland hinzugeben. Der erste war der 20jährige Johann Walder, Lukasser-Sohn in Bichl (Gemeinde Aßling). Er fiel bei einem Gasbombenangriff der Italiener Mitte Juli auf dem Monte Ortigara bei Asiago, nachdem er dem Vaterlande durch mehr als zwei Jahre tapfer und treu gedient hatte. Der zweite ist Philipp Lukasser, Pedratscher-Sohn in Bichl (Gemeinde Aßling), im Alter von 25 Jahren. Er starb in Wien in einem Reservespital nach 20monatlichen schwerem, mit musterhafter Geduld ertragenem Leiden am 3. August. Zwölf- bis dreizehnmal wurde er operiert. Seine schwere Krankheit holte er sich an der italienischen Front bei einer Streifpatrouille. Er rückte am 2. August 1914 als Kanonier zu seiner Batterie ein und hatte, obwohl er immer im italienischen Grenzgebiet bleiben konnte, nie mehr das Glück, seine Heimat wieder zu sehen. Die beiden Krieger waren brave, hoffnungsvolle, echte Tiroler Bauernsöhne. — Zwei Krieger, ein Penzendorf-Winkler-Sohn und ein Trojer-Sohn in Dörfl sind seit kurzer Zeit in italienischer Gefangenschaft.

Tiroler Volksbote, 8. Juli 1937

Aßling. (Bautätigkeit.) Der Zenzerbauer von Oberaßling, Franz Fuchs, hatte ein Vergrößerung seines Wohn- und Futterhauses vorgenommen, dabei leider sich durch Überanstrengung und Verkühlung eine sehr heftige Gliedersucht zugezogen, so daß er tief im Bette liegt. Der Mann ist sehr zu bedauern, zumal er schon vor einigen Jahren ein solches Leiden hatte, von dem er nur schwer Heilung fand — Kaufmann Wilhelmer hat sein Haus neben dem Trojerwirt soweit gebaut, daß er bis anfangs August einziehen dürfte. Schneidermeister Karl Lukasser und der Gemeindegretär Anton Libiseller haben auch angefangen, eine Haus zu bauen. Der Schneidermeister will dasselbe bis Winterbeginn soweit fertig bringen, daß er es benutzen kann.

Tiroler Bauernzeitung
5. Juli 1934

Aßling. (Brand in einem Bauernhaus.) Am 26. Juni, kurz nach 3 Uhr früh, brach aus bisher unbekannter Ursache in der Tenne des Futterhauses des Kleinbauern Andrä Brunner in Unteraßling ein Schadenfeuer aus, das in zwei Stunden das Wohn- und Futterhaus bis auf die Grundmauern einäscherte. Die Hausbewohner, die zur Zeit des Brandausbruches noch schliefen, vermochten sich nur mit knapper Not in Sicherheit zu bringen. Die einzige Kuh und die beiden Schweine konnten ebenfalls gerettet werden.

Tiroler Bauernzeitung,
1. August 1935

Aßling. (Allerhand um einen Groschen.) Die Arbeiten an der Pfarrkirche schreiten rüstig voran. Meister Peskoller ist mit kundiger Hand und großem Fleiß bemüht, uns eine schöne Kirche herzurichten. — Die Ernteaussichten sind vielversprechend. Die Heuernte ist allgemein äußerst zufriedenstellend. Auch das Korn ist sehr schön. Hoffentlich macht das Wetter keine Dummheiten. — Beim Solderer in Oberaßling hat neuerlich der Fuchs dem Hennenstall einen nächtlichen Besuch gemacht und gründliche Arbeit geleistet.

Grillnachmittag der Seniorengruppe Assling

Ein sonniger Tag war geradezu die perfekte Einladung zum Grillnachmittag bei der Weidenlacke. Der Obmann des Seniorenbundes, Josef Theurl, hat dazu alle Senioren und Seniorinnen sowie alle, die gerne in der Gemeinschaft beisammen sind, eingeladen. Die Ankündigung einer heimischen Unterhaltungsmusik war sicherlich auch ausschlaggebend, daß ca. 80 Personen an diesem Dienstagnachmittag (25. Aug. 98) gekommen sind. Ab 14.00 Uhr trafen dann Frauen wie Männer ein und der Grillapparat konnte in Betrieb genommen werden. Dapunt Toni übernahm dieses Arbeit und bereitete köstliche Fleischgerichte darauf vor.

Die „Vorarbeiten“ für dieses Beisammensein übernahm Unterweger Albrecht mit seiner Frau. Die Anlage der Weidenlacke hat Kohler Hansl in bestem Zustand uns für diesen Nachmittag überlassen - dafür sei ihm herzlichst gedankt. So kam also bei Speis und Trank immer bessere Stimmung auf. Dafür sorgten auch unsere heimischen Spieler und Sänger bzw. Sängerinnen. Kollreider Lois spielte auf seiner Ziehharmonika alle Stückln, die es nur zu spielen gibt, begleitet zum Teil mit der Teufelsgeige, die die Fuchs Cilli von Asch mitgenommen hatte. Sie spielte auch Gitarre und sang wunderschöne Heimatlieder. Auch unter dem „Publikum“ waren

gute Sänger - und Sängerinnen. Gertraud Schatz vom Zollerhaus trug selbstverfasste Gedichte vor und so war es eine bunte Palette von musischen Darbietungen, die den Alltag mit seinen Sorgen für ein paar Stunden vergessen ließ.

Daß sich auch unser Bürgermeister mit seiner Frau die Zeit genommen hatte dabei zu sein, wertete natürlich die Veranstaltung auf. Als die ersten Leute heimgingen, kamen noch andere nach, darunter auch der Maliker Franz mit seiner „Ziehorgel“. Auf seiner „Steirischen“ erklang der Schneewalzer und kündigte so den kommenden Winter an. Bei der Studentenpolka und einem Boarischen kamen noch die Tanzlustigen auf ihre Rechnung.

Der „harte Kern“ blieb bis 20.00 Uhr, dann wurde es Zeit, heim zu gehen!

Es war ein sehr harmonischer, gemütlicher und reich ausgefüllter Nachmittag und wir alle freuen uns schon auf nächste Mal. Der Obmann bedankte sich bei seinen Mitarbeitern, sowie den freiwilligen Helfern für alle Dienste.

Auch an Cilli und Lois sowie Gertraud für die unentgeltlichen Leistungen ihrer großartigen Darbietung ein herzliches Vergeltgott.

Barbara Weiler

Ausflug der Karterrunde Thal

Nachdem die Karterrunde heuer ihr 10-jähriges Bestandsjubiläum feiert, machten wir „kilometermäßig“ einen weiteren Ausflug als sonst. Mit Werner Mitterdorfer fuhren wir in das schöne Gebiet des Kitzbühler Horns. Ziel war der Alpenblumengarten. Vorher machten wir in Breitmoos bei „Weber Klara“ Kaffeepause. Mittagessen gab es im schön gelegenen Alpenhaus auf 1670m Höhe. Am Nachmittag ging's zwar schon heimwärts zu, aber ein Abstecher ins Felbertal war eingeplant. Beim Hintersee machten wir Halt und marschierten zur Jausenstation „Gamsblick“. Gestärkt mit „Salzburger Schmanckerln“ und gut gelaunt traten wir den Rest der Heimfahrt an. Die Karterrunde möchte schon ankünden, daß sie alle Schnapserefreunde zum „Jubiläumsschnapsen“ einladen möchte. Es wird im Jugendheim Thal in der ersten Novemberhälfte stattfinden. Es folgt noch eine eigene Ankündigung dafür.

Barbara Weiler



Senioren Ausflug nach Pfalzen

Fast 100 ältere Mitbürger der ganzen Gemeinde nahmen die Einladung zu einem Ausflug nach Pfalzen in Südtirol an. Es war ein schöner gelungener Tag, an den man noch lange denken wird. Der Gemeinde und der Pfarre Assling ein herzliches Danke für die finanzielle Unterstützung.

Teilnehmer vor der Pfarrkirche Pfalzen



Pfarrfest – ein Fest für alle

Angesichts der vielen Feste, die es im Sommer überall gegeben hat, möchten wir ganz besonders allen für die Beteiligung beim Pfarr-Familienfest in Assling am Herz-Jesu-Sonntag recht herzlich danken. Der Festgottesdienst und die Prozession bei herrlichstem Wetter war sicher der religiöse Höhepunkt dieses Jahres. Hernach das Wunschkonzert der Musik-



kapelle Assling bei Speis und Trank sorgte für weitere Stimmung und Freude. Ein buntes Treiben gab es am Nachmittag beim "Fest für Alle". Vor allem die Kinder haben sich bei den verschiedenen aufgebauten elf Spielstationen gut unterhalten. Dazu benötigte man einen Spielepass, in dem alle durchgemachten Spiele abgestempelt wurden. Zu den nummerierten Spielepässen gab es am Schluß eine Verlosung. Alle teilgenommenen Gruppen erhielten schöne Preise. Ein besonderer Dank gibt dabei allen, die diese Preise gespendet haben. Dank auch den Frauen, die kostenlos Kuchen und Torten gebacken und hergebracht haben. Für die zur Verfügungstellung der Räumlichkeiten von Kindergarten und VS-Aula, sowie der Tische, Stühle und Geschirr aus dem Kultursaal sei herzlichst gedankt. Ein ganz großes Vergelt's Gott dem Pfarrer Rupert, der Obfrau und den MitarbeiterInnen des Kath. Familienverbandes und allen, die sonst noch mitgeholfen und so durch ihren Einsatz zum guten Gelingen dieses Festes beigetragen haben.

Der Pfarrgemeinderat
Foto: Alois Niederwieser

JUGENDTREFF "ACTION"

Seit Ende Mai gibt es in Assling einen Jugendtreff im Kulturheim (Jungscharraum u. Parterre). Das ACTION ist jeden Samstag geöffnet. Nachmittags wird hauptsächlich gespielt (Karten, Tischtennis, Brettspiele), am Abend wird Musik gehört, getanzt und geredet. Durchschnittlich 10 – 30 Jugendliche nutzen diese neue Einrichtung.

Der "Jugendtreff ACTION" ist ein Verein und wird von der Gemeinde, dem Land Tirol und von vielen freiwilligen Spendern unterstützt. Zweck und Aufgabe des Vereins sind:

- 1) den Jugendlichen zwischen 10 und 16 Jahren Raum und Betreuung zur individuellen Freizeitgestaltung zur Verfügung zu stellen und
- 2) die Jugendlichen unter Bedachtnahme des Jugendschutzgesetzes zu betreuen.

Dazu hier ein Auszug aus dem Jugendschutzgesetz:

- § 14 – Besuch öffentlicher Veranstaltungen
... Kinder (die das 14. Lebensjahr noch nicht vollendet haben) bis 22 Uhr ...
... bis zum vollendeten 16. Lebensjahr bis 24 Uhr
... ab dem vollendeten 16. Lebensjahr bis 1 Uhr
- § 18 – Alkoholische Getränke und

Tabak

An Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 16. Lebensjahr dürfen alkoholische Getränke und Tabak für den persönlichen Gebrauch nicht weitergegeben werden.

Öffnungszeiten: 16.00 – 19.00 Uhr
Kirchpause
20.00 – 23.00 Uhr

Nach einer Abstimmung sprachen sich 16:11 Jugendliche dafür aus, daß am Abend nur 13jährige und ältere ins "Action" dürfen. Am Nachmittag sind natürlich alle ab der 1. Klasse HS/Gym. herzlich willkommen.

Auf die Frage "Warum gehst du ins ACTION?" antworteten:

Thomas, 13: Um unter die Leute zu kommen!

Christine, 11: Weil man da miteinander reden kann.

Melanie, 14: Zur Unterhaltung und daß man nach Kirchen nicht gleich heim muß.

Wolfgang, 15: Weil ich da Freunde treffen!

Gudrun, 13: Weil es lustig ist und sonst in Assling nichts los ist!

Alexandra, 11: Weil da eine gemischte Gruppe (Mädchen, Buben) ist und es Spaß macht.

Hannes, 14: Weil es hetzig ist!

Aus dem Standesamt

EHESCHLIESSUNGEN

24.07.1998: MOSER Alois; Anras/Mittewald 73 mit LUKASSER Monika, Kosten 23; 25.07.1998: FRÖHLICH Raimund, Bannberg 35 mit GRIDLING Johanna, Nußdorf-Debant; 31.07.1998: GASSER Günther, Mittewald 86 mit BRAMBÖCK Iris, Hörbranz/Vlbg.; 07.08.1998: Dipl.Ing. GRILLARI Johannes, Lienz mit Mag.pharm. FUCHS Andrea, Oberassling 38; 07.08.1998: LUKASSER Martin, mit JEZT Anita, beide Oberassling 6;

GEBURTEN

14.06.1998. Dejan, Sohn des STANKOVIC Nedeljko und der Stana, Thal 37; 01.08.1998, Anna, Tochter des KIRCHMAIR Franz und der Mechtild, Thal 19; 12.08.1998: Thomas, Sohn des MAIR Klaus und der Sandra, Oberassling 15;

STERBEFÄLLE

GRABNER Karl, Thal 57, verstorben am 13.08.1998 in Assling, 83 Jahre;

Abwanderungen: 16

Zuwanderungen: 12

Nächtigungsstatistik:

	1998	1997	1996	1995
Juni	908	897	1002	1493
Juli	3112	2907	4447	4528

Wir gratulieren

Goldene Hochzeit

Wie bereits in der letzten Ausgabe der ACHSE kurz berichtet, feierte das Ehepaar Paula und Josef Mairer, vlg. Konz in Vergein, am Pfingstmontag sein goldenes Hochzeitsjubiläum.

Die zu diesem Anlaß vom Land Tirol gestiftete Ehrengabe wurde dem Jubelpaar am 28. Juli 98 vom Herrn Bezirkshauptmann HR Dr. Kunz im Beisein von Bürgermeister Annwandter in den Räumen der BH – Lienz überreicht.

Die ACHSE gratuliert nochmals herzlich zum Jubelfest.

(Foto: Seiwald)



Maturanten

Bundesyngnasium und Bundesrealgymnasium Lienz

Sandra Peintner, Unterassling

Marlies Lukasser, Unterassling

Kurt Kraler-Bergmann, Mittewald

Bundes-Oberstufenrealgymnasium Lienz

Daniela Fuchs, Unterassling

Anja Vergeiner, Bichl

Bundeshandelsakademie Lienz

Gerhard Schett, Unterassling

Michael Stocker, Thal (im zweiten Bildungsweg, neben dem Beruf!)

Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik Innsbruck

Oberwasserlechner Andrea,

Burg-Vergein

Die ACHSE gratuliert herzlich!

Neuer Erbhof

Am Hohen Frauentag wurde an **Josef Weis, Bauer zu Schneider in Penzendorf**, die Erbhofurkunde verliehen. Insgesamt verlieh an diesem Tag der Landeshauptmann sieben Tiroler Höfen das Recht, sich "Erbhof" nennen zu dürfen.

Die ACHSE gratuliert herzlich!

Schulschluß 1997/98

Gerne folgten etwa zwanzig Pädagogen, die in den Schulen unserer Gemeinde Asslinger Kinder unterrichteten bzw. im Kindergarten betreuten, der Einladung unseres Bürgermeisters, das Schuljahr mit einem gemeinsamen Mittagessen am 10. Juli 1998 zu beenden. Auch unsere zwei OSR-Senioren Sigrít Trost und Max Mitterer gaben uns die Ehre.

Informationen über über erfolgten und bevorstehenden Schulleiterwechsel und über verschiedene schulspezifische Belange erfuhren wir in der Ansprache unseres Gemeindefürsors. Dieses gemeinsame Ausklingen des Schuljahres im Kreise der Kollegenschaft hat uns echt gefreut. Danke! Elisabeth Weiler.



Schulbeginn 1998/99

VS Assling

Eröffnungsgottesdienst in der Pfarrkirche, Mo, 14.9., 8.00 Uhr, anschließend Einweisung in die Klassen; Unterrichtsbeginn wird am Montag in der Schule bekanntgegeben.

VS Bannberg

Mo, 14.9., 8.00 Uhr Einweisung in die Klasse, Eröffnungsgottesdienst wird rechtzeitig bekanntgegeben.

VS Burg

Mo, 14.9., 8.00 Uhr Einweisung in die Klassen, Eröffnungsgottesdienst, Di, 15.9. um 8.00 Uhr in der Volksschule

VS Mittewald

Mo, 14.9., 8.00 Uhr, Einweisung in die Klassen. Unterrichtsbeginn Di, 15.9., 8.00 Uhr;

Eröffnungsgottesdienst wird rechtzeitig bekanntgegeben.

VS Penzendorf

Eröffnungsgottesdienst in der Pfarrkirche, Mo, 14.9., 8.00 Uhr anschließend Einweisung in die Klasse. Unterrichtsbeginn Di, 15.9., 8.00 Uhr.

VS Thal

Treffpunkt auf dem Schulplatz Mo, 14.9., 9.15 Uhr, Eröffnungsgottesdienst in der Aue-Kapelle um 9.30 Uhr, anschließend Klasseneinweisung. Unterrichtsbeginn Di, 15.9., 7.45 Uhr.

Kindergarten Assling

Eröffnungsgottesdienst in der Pfarrkirche, Mo, 14.9., 8.00 Uhr, anschließend Treffpunkt Kindergarten.

Kindergarten Mittewald

Beginn: Mo, 14.9., 8.00 Uhr.

Kindergarten Penzendorf

Eröffnungsgottesdienst in der Pfarrkirche, Mo, 14.9., 8.00 Uhr, anschließend Treffpunkt im Kindergarten

Kindergarten Burg

Beginn voraussichtlich in der 4. Septemberwoche. Nähere Informationen werden persönlich bekanntgegeben!

Kindergarten Thal

Treffpunkt auf dem Schulplatz, Mo, 14.9., 9.15 Uhr.

Eröffnungsgottesdienst in der Aue-Kapelle um 9.30 Uhr anschließend kurze Zusammenkunft für Eltern und Kinder im Kindergarten

Massage - Gesundheit und Vitalität

Liebe Asslinger!

Im letzten Gemeindeblatt durfte ich mich kurz vorstellen. Herzlichen Dank dafür den Gemeindevertretern, dem Herrn Bürgermeister Annewandter und Ihnen, geschätzte Bewohner dieses schönen Ortes.

Nun zu meinem Versprechen, Ihnen Massagen und Methoden, die in meinem VITAL CENTER angeboten werden, näher zu erklären:

Allgemein kann man sagen: eine gute Massage beeinflusst Sie auf allen Ebenen des Seins. Physisch gehört zu ihrem Nutzen die Entspannung und Belebung der Muskeln; der venöse Blutstrom wird unterstützt, der Hämoglobinspiegel steigt; der Lymphfluß wird gefördert, die verbindenden Gelenkgewebe werden gedehnt.

Auf seelischer Ebene lindert eine Massage nicht nur Streß und Angst, sondern hilft Ihnen auch, sich ihres Körpers als Ganzes bewußter zu werden. Sie spüren die Partien, mit denen Sie "in Berührung" sind, und die sich "abgeschnitten" anfühlen. Eine liebevolle Massage schafft Gefühle von Wohlbefinden, Vertrauen und Freude. Eine Massage kann auch die Energien wieder freisetzen, die vorher durch Verspannung vergeudet wurden und zu einer Veränderung von Haltung und Gesichtsausdruck führen, indem chronische Gewohnheiten von Agieren und Reagieren durchbrochen werden. Der emotionale Aspekt der Massage ist überaus wichtig!

Bevor ich mit den näheren Beschreibungen der Massage beginne, möchte ich mich noch bei Herrn Dr. Bachlechner aus Thal für die Gesprächsbereitschaft und die in Aussicht gestellte Zusammenarbeit bedanken.

Durch meine langjährige Tätigkeit und Erfahrung mit Patienten und Ärzten weiß ich die Haltung von Dr. Bachlechner besonders zu schätzen und wünsche mir zu Wohle meiner Kunden viele Ärzte, die so denken wie er.

Klassische Massage

Die bekannteste Massageart ist die klassische Massage. Ihr Anwendungsbereich ist die Auflösung von Muskelhartspann, deren Ursachen sehr vielfältig sind. Durch die Massage werden die im Muskel abgelagerten Säuren und Schlacken gelöst. Wenn das richtige "Säure-Basen-Verhältnis" wieder hergestellt ist, lösen sich auch die quälenden Verspannungen, und man fühlt sich wieder wohl.

Segmentreflexzonenmassage

Die Wirkung der Segmentreflexzonenmassage liegt in einer Haut-Organ Beziehung. Am gesamten Körper befinden sich Reflexzonen. Für die Segmentbehandlung besonders wichtig sind Nacken, Rücken, Lende und Oberschenkel. Diese Reflexzonen bezeichnet man als "Pufferzonen". Ist ein Organ über lange Zeit energetisch überladen oder unterversorgt, gibt es diese Energie in die Pufferzonen ab und holt sich Energie von dort. Dadurch entstehen Schmerzen im Lagebereich der betreffenden Zone. Zudem ist die Segmentreflexzonenmassage sehr angenehm.

Bindegewebsmassage

Die Bindegewebsmassage wurde Mitte dieses Jahrhunderts entwickelt und erfuhr gegen Ende dieses Jahrhunderts eine Verbesserung in Form der effektiven Bindegewebsmassage

nach Ilse Schuh. Diese Massageart hat mit Abstand das größte Wirkungsspektrum. Angefangen von der straffenden Wirkung auf das Bindegewebe über die regulierende Art und Weise der Venen-, Lymph- und Muskeltätigkeit bis zur belebenden Organfunktion.

Nicht zu vergessen die Optimierung des vegetativen Nervensystems (schlaffördernd). Nähere Informationen über die Bindegewebsmassage bekommen Sie in der Beschreibung über Diätbegleitung.

Fußreflexzonenmassage

Über Energieleiter werden Reize, die am Fuß gesetzt werden, in den Körper geleitet. In der betreffenden Zone bewirkt dieser Reiz eine Mehrdurchblutung, die Schlacken ausschwemmt und zu einem optimalen Zellaufbau anregt. Prophylaktisch wird die Fußreflexzonenmassage mit hervorragendem Erfolg eingesetzt.

Lymphdrainage

Bei dieser Methode bewahrheitet sich der Spruch: "Weniger ist mehr". Als eine Therapieart jüngerer Datums wurde die Lymphdrainage in diesem Jahrhundert von Dr. Vodder entwickelt. Obwohl ihr Indikationsbereich eher in der Medizin zu finden ist (OP-Nachversorgung nach Brustoperationen, Schönheitsoperation usw.), bietet sie doch für den erfahrenen Therapeuten wunderbare Möglichkeiten, seine Kunden auf eine gegensätzliche Art und Weise der Massage mit Lymphdrainage Wohlbefinden zu schaffen.

Gerne hätte ich für Sie alles etwas kürzer gehalten, obwohl jede einzelne der Massagemethoden etliche Gemeindezeitungen füllen würde. Weitere Informationen über Breema-Körperarbeit und Diätbegleitung folgen in der nächsten Ausgabe. Sollten Sie sich jedoch schon vorher interessieren, rufen sie mich am besten vormittags unter 0663/045712 an.

Für Ihre Interesse bedanke ich mich im voraus mit lieben Grüßen Ihr Sepp Zraunig - VITAL CENTER im Appartement-Gasthof "Walter Stub'n", Fam. Annewandter, 04855/8262

HERBST

Wenn die
Sonne hinter
die Berge fährt
blühen unsere
Köpfe rot

Hans Salcher

Betreutes Wohnen am Bauernhof

Eine Initiative von A & B Osttirol

Die Idee

Immer mehr alte Menschen verbringen oft isoliert von der Gesellschaft ihren Lebensabend in Alters- oder Pflegeheimen. Die steigenden Kosten staatlicher Einrichtungen führen zudem zu einem Mangel an öffentlichen Pflegeeinrichtungen. Die Idee lautet daher: Bäuerinnen, welche Freude im Umgang mit alten Menschen haben, schaffen dezentrale Einrichtungen (Wohnstätten) für SeniorInnen.

Was heißt das konkret?

Bestehende Wohnräume oder Nebengebäude werden entsprechend aus- oder umgebaut und auf Dauer oder zeitweise an SeniorInnen vermietet.

Die Bäuerinnen bieten diverse soziale Dienstleistungen wie Verpflegung, Wäsche waschen, Einkaufen etc. und erhalten dafür ein Entgelt.

Um eine professionelle Betreuung am

Bauernhof zu gewährleisten, absolvieren die Bäuerinnen eine Ausbildung zur Altenfachbetreuerin und eine eventuell notwendige Pflege erfolgt in Zusammenarbeit mit mobilen Hilfsdiensten.

Wozu dient denn das?

Auf Bauernhöfen werden freistehender (Wohn)raum und die Freude an sozialer Arbeit genutzt, um ein wertvolles Zusatzeinkommen zu schaffen.

Für ältere Menschen, die noch tätig und nützlich sein oder betreut bzw. gepflegt werden wollen, bietet der Bauernhof eine optimale Alternative zum Altersheim (in Würde alt werden – heimische Atmosphäre).

Der Bedarf an Altenwohnungen und Pflegeheimen sowie die Kosten der öffentlichen Hand können durch "Betreutes Wohnen am Bauernhof" gesenkt werden.

Wie geht denn das?

Ausgehend von einer Teilnehmerin von A & B Osttirol werden jetzt Verbündete gesucht, die an einem solchen Projekt Interesse haben.

Das Projekt soll, betreut von A & B Osttirol, in Zusammenarbeit mit Sozialspengeln, der Landwirtschaftsschule Lienz, der Landwirtschaftskammer und den Gemeinden entwickelt werden.

Ziel ist die Einreichung als 5b-Projekt für die finanzielle Förderung von Projektentwicklung, baulichen Adaptierungen und der Ausbildung zu Altenfachbetreuerinnen.

Sollte Sie an diesem Projekt Interesse haben, erhalten sie nähere Informationen bei der Landwirtschaftskammer Lienz, Frau Christina Hofer, Tel. 04852/62333. Außerdem ist für Anfang September ein Informationsabend geplant (Einladung erfolgt noch!).

Elsa Theurl, Ortsbäurin

25 Jahre Volkstanzgruppe Assling Großes Jubiläumsfest auf dem Dorfplatz

Am 2. August 1998 feierte die VTG-Assling ihr 25-jähriges Bestandsjubiläum. Das Festprogramm begann bei wunderschönem Wetter mit dem Einzug der Gastvereine. Wir durften die Volkstanzgruppen aus Virgen, St. Jakob, Sillian, Obertilliach, Heinfels, Lienz und Oberlienz bei uns begrüßen. Besonders freute uns, daß der Tanzverein D' Alper aus Schwaz die lange Anreise nach Assling nicht scheuten. Der Festgottesdienst mit Pfarrer Rupert wurde von der Musikkapelle Assling umrahmt. Beim anschließenden Festakt begrüßte Obfrau-Stellvertreter Hans Theurl unter den Festgästen besonders Pfarrer Rupert, Bgm. Walter Annewander, Bezirksobmann Gerhard Gomig, Landesverbandskassier Hans Plank mit Frau Margit und den Jugendreferenten Wolfgang Zimmermann mit Familie. Der Jugendreferent nahm dann im Namen des Landesverbandes die Verleihung der Bronzenen Leistungsabzeichen an zwei Mitglieder unseres Vereines vor: Barbara Niederwieser und Annemarie Unterweger erhielten diese Auszeichnung. Es folgte ein Konzert der Musikkapelle Assling, ehe die Ehrentänze der einzelnen Vereine dargeboten wurden. Das Trio Tirolerklank sorgte für das gemütliche Ausklingen des Festes.

Im Bild v.l.: Jugendreferent Zimmermann, Annemarie Unterweger, Hans Theurl, Barbara Niederwieser, Landesverbandskassier Hans Plank.

Bild: Josef Mair



EWA Elektrowerk Assling

Das Elektrowerk Assling sucht für die Zeit ab Mitte Oktober für den kaufmännischen Bereich eine

weibliche Karenzvertretung.

Mindestanforderung: Handelsschulabschluss oder abgeschlossene Bürolehre.

Bewerbungen richten Sie bitte schriftlich an das Elektrowerk Assling, Thal 40, 9911 Thal-Assling.

bezahlte Anzeige

Die Kinderseite

Erlebnisausflug der Kindergartenkinder zum Ökopfad nach Kals

In der letzten Kindergartenwoche haben wir einen Ausflug der besonderen Art geplant und durchgeführt. Das Abenteuer fing schon in Assling an, als der große Bus uns in aller Früh am Dorfplatz abholte. Nach einer knappen Stunde Fahrzeit erreichten wir unseren Ausgangspunkt in Kals/Großdorf.

Der Natur-Erlebnispfad für Kinder (und Erwachsene) beginnt bei der Brücke am Kalserbach und führt über zweieinhalb Kilometer am Bach entlang zum Kin-

derspielplatz in Richtung Taurerwirt. Eine Eule aus Holz zeigt den Kindern den Weg von einer Station zur anderen und ist das Maskottchen für den Lehrpfad, welcher in Österreich der erste seiner Art ist. An 7 verschiedenen Stationen werden die Kinder angeregt, mit allen Sinnen die Natur wahrzunehmen und es wird versucht, das Verständnis und Interesse für die Umwelt zu wecken. Der Pfad beginnt bei der Spurensuche, geht weiter durch den Wald zum Farbenspiel, zur Wiesenbeobach-

tung, zu den Höhlenbewohnern, den Ausblick am Hochsitz, und zum Hörrohr. Nach dem Vogelkarusell ist der Weg zu einem tollen Kinderspielplatz nicht mehr weit. Der „Nationalpark Hohe Tauern“ hat auch eine hilfreiche Broschüre erarbeitet, die neben der Beschreibung auch Geschichten und Spielvorschläge beinhaltet.

Zwischen den eigens für Kinder aufgebauten Stationen kann man einige Stockmühlen, die jeden Donnerstag nachmittags in Betrieb sind, bewundern und ganz nahe ans Wildwasser gelangen (gut gesichert!)

Die Kinder haben mit großer Aufmerksamkeit den Weg verfolgt, die gestellten Aufgaben mit viel Begeisterung gelöst und sich nach einer ausgiebigen Jause auf dem Spielplatz ausgetobt. Um 13.00 Uhr holte uns der Bus wieder ab. Müde, aber voller toller Eindrücke gelangten wir wieder nach Assling. Dieser Ausflug ist eine Wiederholung wert, da man immer wieder Neues entdecken kann. Wir bedanken uns bei den Helfern für ihre Tatkraft und bei der Gemeinde für die großzügige finanzielle Unterstützung!



Kinder beim konzentrierten Wahrnehmen der Geräusche des Waldes.

Bericht u. Foto: Lanser Edith

Wir spielen begeistert Fußball!



U-8 Mannschaft:

stehend v. l.: Wolfgang Hörtnagel, Martin Stocker, Lukas Niederwieser, Michael Weiler
kniend v.l.: Oliver Lukasser, Markus Wurzer, Andreas Wurzer, Marco Unterwegger



U-10 Mannschaft mit Betreuer Wolfgang Erler:

stehend v. l.: Silvia Erler, Philipp Theurl, Fabian Mariacher, Patrick Pitterle, Harald Fröhlich
kniend v.l.: Stefan Rauchegger, Ulrich Czopak, Markus Mair, Philipp Mair, Manuel Erler, Stefan Lukasser, Daniel Mair

Aus dem heimischen Sportgeschehen

Christian Unterweger in Topform



In Bombenform befindet sich heuer unser Juniorenfahrer Christian Unterweger (Kleinmoar). Nach vier von sechs Rennen zum MTB-Cup führt er überlegen die Gesamtwertung mit 400 Punkten an. Die vier Siege feierte er jeweils in eindrucksvoller Manier, wobei er auch Fahrer der Rennklasse hinter sich ließ. Mit den erreichten Siegerzeiten hätte er sich auch in der Rennklasse jeweils im Spitzenfeld etabliert. Weiterhin viel Erfolg wünschen die Compedaler!

Christian Unterweger, der Führende im MTB-Cup 1998 Bild: Karl Libiseller

Grundig MTB-World-Cup in Kaprun

Zu einem besonderen Erlebnis wurde unser Ausflug zum Downhill-Worldcup-Rennen in Kaprun. Über Initiative unseres Sponsors Christoph Unterweger, der als Anerkennung für die guten Leistungen beim MTB-Cup 1997 unsere Junioren zu diesem Ausflug eingeladen hatte, machten sich zwölf Compedaler auf den Weg nach Kaprun. Dort konnte man nicht nur den Profis auf die Pedale schauen, sondern auch einmal die Atmosphäre einer Großveranstaltung mit mehreren tausend Zuschauern erleben. Die gebotenen Leistungen waren sowohl im Dual-, als auch im Downhillrennen hervorragend. Es mangelte nicht an spektakulären Szenen und Stürzen. Alles in allem eine Show, die man einmal gesehen haben muß.

Ein herzliches Vergelt's Gott dem UWE-Chef Christoph für diesen tollen Ausflug!

Vorankündigung

Sonntag, 6. September 1998

Compedal MTB-Rennen

mit anschließendem Almfest bei der Schihütte.

Es ist die das letzte zum MTB-Cup zählende Rennen in dieser Saison. Gleichzeitig zählt es als UNION-Bezirksmeisterschaft.

Alle Unionsmitglieder sind zur Teilnahme aufgerufen. Es gibt eine eigene Hobbyklasse!

Traditionelles Fußballturnier des FC Vidrol

Der FC Vidrol richtet auf seinem Platz, dem vermutlich höchstgelegenen Österreichs mit beinahe Turniermaßen, im August traditionell ein Turnier von Hobbykickermannschaften aus.

Bei schönem Fußballwetter, das aber für die Jahreszeit etwas zu kühl war, boten die angetretenen Teams sehenswerte Aktionen mit vielen Toren. Spannend verliefen die Vorrunden, bis das Finalspiel feststand. Dann allerdings war alles klar: Ein Kanter Sieg mit 5:0 brachte der Mannschaft „Bärenwirt“ gegen „FC Jumping“ VTG klar den

Turniersieg. Beim Spiel um Platz drei setzte sich der „ST Penzendorf“ gegen die Mannen des „FC Herzinfarkt“ aus Kristein durch. Mit etwas mehr Training und besserer Spielabstimmung wären beide Mannschaften im nächsten Jahr ernstzunehmende Anwärter auf den Titel im Turnier!

Die Sieger beim traditionellen Publikumsselfmeterschießen kamen heuer aus dem Oberland: Bei den Damen siegte nach spannendem Verlauf Annegret Gasser, den Herrenbewerb gewann Klems Kotschieder.



Die erfolgreichen Junioren mit UWE-Chef Christoph Unterweger und Sektionsleiter Charly Libiseller beim Ausflug nach Kaprun. Bild: Konrad Jungmann

Fahrradcodierung

Freitag, 18.09.1998
14.00 bis 18.00 Uhr
Dorfplatz Assling

Die Gendarmerie Lienz führt diese vorbeugende Maßnahme zur Verhinderung von Fahrraddiebstählen kostenlos durch.

Gelungener Fußballstart in der 1. Klasse A

Die ersten Spiele in der neuen Liga

Nach den verdienten Aufstiegsfeiern begann bereits am 2. Juli die Vorbereitung auf die neue Saison. Neben dem Abgang von Robert Gasser zu Rapid Sparkasse Lienz, konnte man auch einen wichtigen Neuzugang verzeichnen. Christian Mitterdorfer, ein erfahrener Spieler aus Sillian, verstärkt seit Saisonbeginn unsere Reihen.

Nach vier Trainingsspielen eröffnete unsere Mannschaft dann am 2. August mit einem torlosen Unentschieden gegen Nikolsdorf die neuerliche Punktjagd. Ein Sieg in Kötschach, ein wei-

teres Unentschieden gegen den Meisterschaftsmittelfavoriten Sachsenburg und eine etwas unglückliche Niederlage in Malta, sowie ein weiteres Unentschieden gegen Prägraten, brachte nach vier Spielen einen Mittelfeldplatz in der Tabelle.

„Torsperre“ nach 1088 Minuten gebrochen

Das Außergewöhnliche am Spiel gegen Sachsenburg, war das Ende einer imposanten Torsperre. Goalie Manfred Kollreider schaffte es nämlich 11 Spiele in ununterbrochener Reihenfolge kein Gegentor zu erhalten. Am 5. April, im 2. Klasse A-Match in Grafendorf, mußte er in der 20. Spielminute das

letzte Mal hinter sich greifen. Diese stolze Torhüter-Bilanz endete in der 29. Minute im Spiel gegen Sachsenburg nach 1088 Minuten.

Fairness-Cup des Kärntner Fußballverbandes gewonnen!

Neben dem großen Erfolg des Meistertitels, konnten die heimischen Fußballer in der letzten Saison noch einen weiteren Bewerb für sich entscheiden. In dem vom Kärntner Fußballverband durchgeführten Fairnesscup, belegte die Union Compedal, in der 67 Vereine umfassenden 2. Klasse, bereits zum zweitenmal den hervorragenden 1. Platz. Das erstmal gelang dies bereits in der Saison 1996/97!

Wolfgang Kontriner

Kinderolympiade mit Maria Theurl

93 Kinder aus allen sechs Volksschulen der Gemeinde am Start



Anlässlich des festlichen Empfanges und der Ehrung nach ihrem sensationellen 6. Platz bei den Olympischen Spielen in Nagano versprach Maria Theurl den ihr zujubelnden Kindern die Durchführung einer eigenen Olympiade in ihrer Heimatgemeinde.

Zusammen mit der Union Raika Compedal veranstaltete sie am Sonntag, 28. Juni die 1. Kinderolympiade im Schwimmbad Thal. 93 Schüler der sechs Asslinger Volksschulen nahmen an dieser Miniolympiade teil. Der Einzug der Volksschüler mit Tafelträgern, das Spielen eines Olympiamarsches von der Musikkapelle Assling, die Begrüßung durch Maria Theurl, die Eröffnung der Olympiade durch Bgm. Walter Annewandter und das Entzünden des Olympischen Feuers durch Unionobmann Jungmann Konrad ließen die aufgeregten Kinder und zahlreich erschienenen Zuseher etwas von der Stimmung bei richtigen Olympischen Spielen spüren.

Bei den Wettbewerben wie Hindernislauf, Geschicklichkeitsbewerb, Sackhüpfen, Wetschwimmen etc. kämpften die Kleinen mit großer Begeisterung um jede Zehntelsekunde. Am anschließenden Crosslauf rund um das Schwimmbad, bei dem auch die Kindergartenkinder und die Hauptschüler aus der Gemeinde teilnahmen, beteiligten sich 151(!) Läufer.

An diesem Tage erhielten nicht nur die Sieger ihre verdienten Pokale sondern jeder Teilnehmer konnte sich über einen Sachpreis freuen.

Jungmann Hans



Zivilschutz in
ÖSTERREICH

Für Ihre Sicherheit

Zivilschutz-Probealarm

in ganz Österreich

am Samstag, 3. Oktober 1998, zwischen 12:00 und 13:00 Uhr

Österreich verfügt über ein flächendeckendes Warn- und Alarmsystem. Mit insgesamt 7000 Sirenen kann die Bevölkerung im Katastrophenfall gewarnt und alarmiert werden.

Um Sie mit diesen Signalen vertraut zu machen und gleichzeitig die Funktion und Reichweite der Sirenen zu testen, wird ab 1998 einmal jährlich ein

österreichweiter Zivilschutz-Probealarm
durchgeführt.

Bedeutung der Signale

Sirenenprobe



15 Sekunden

Warnung



3 Minuten

gleichbleibender Dauerton

Herannahende Gefahr!

Radio oder Fernseher (ORF) einschalten, Verhaltensmaßnahmen beachten.

Am 3. Oktober nur Probealarm!



Alarm



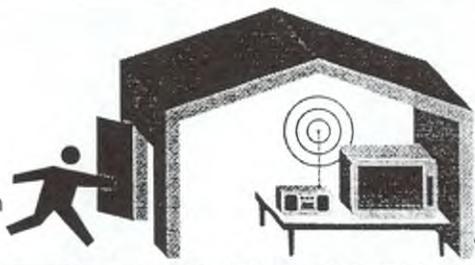
1 Minute

auf- und abschwelliger Heulton

Gefahr!

Schützende Räumlichkeiten aufsuchen, über Radio oder Fernsehen (ORF) durchgegebene Verhaltensmaßnahmen befolgen.

Am 3. Oktober nur Probealarm!



Entwarnung



1 Minute

gleichbleibender Dauerton

Ende der Gefahr!

Weitere Hinweise über Radio oder Fernsehen (ORF) beachten.

Am 3. Oktober nur Probealarm!



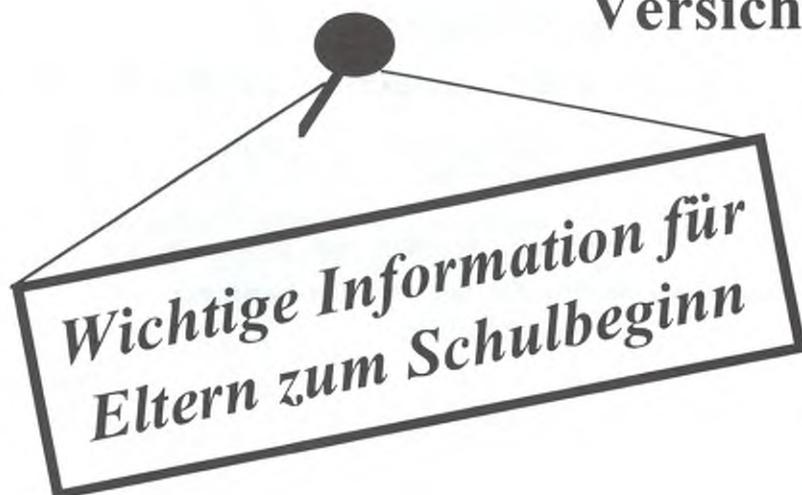
Infotelefon am 3. Oktober von 9:00 bis 15:00 Uhr

0512 – 1588 oder 0512 – 580 580

Achtung: Keine Notrufnummern blockieren!

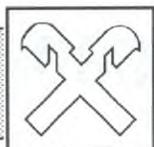
Reden wir übers Leben.

Raiffeisen-
Versicherung



**Sonder-Prämientarife für
Schülerunfallversicherungen
(Freizeit- und Schulunfälle)**

	Variante I	Variante II
Unfalltod	öS 15.000,--	30.000,--
Unfallinvalidität	öS 150.000,--	300.000,--
Unfallkosten	öS 4.500,--	9.000,--
Hubschrauberbergung	öS 10.000,--	20.000,--
Jahresprämie	öS 23,--	45,--



Raiffeisenkasse Assling mit Zweigstelle Thal